

EINHEIMISCH'N

ein
Spielfilmdrehbuch
von

Jens Prausnitz

für
Georg Bergmeier

meinen Mentor, Fürsprecher
und Träger des ansteckendsten Lächelns, das ich je gesehen habe.

*“Wannst du'd Wahl zwischen am Ferrari
und am Traktor host, was nimmst?”*

Metzger Geistler
(Szene 55)

Geschrieben: 3. Fassung vom Juli 2012,
basierend auf realen Ereignissen im September 1989

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung 3.0 Deutschland zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, 444 Castro Street, Suite 900, Mountain View, California, 94041, USA.



Sylvester 1988/1989. Ein Flug bei sternklarer Nacht über verschneite Äcker und dichte Wälder. Vereinzelt huschen kleine Ortschaften vorbei, die als Lichterhaufen kurz aufblitzen und dann im Dunkel der sie umgebenden Wälder so schnell verschwinden, wie sie aufgetaucht sind. Der Flug wird tiefer.

Man erkennt jetzt eine Straße die im Wechsel den Wald teilt oder über Felder führt, der Flug folgt ihrem Verlauf und entdeckt einen alten VW-BUS, der als einziges Fahrzeug auf ihr unterwegs ist. Je näher man dem Bus kommt, desto besser hört man neben den Motorengeräuschen gedämpfte Musik aus dem Inneren, ohrenbetäubend laute HEAVY METAL Klänge (MEKONG DELTA - "memories of tomorrow").

In dem Bus sitzen vier junge Männer.

DANIEL SPECK, ein (fast) 18-jähriger Abiturient sitzt auf der Rückbank und schaut mitunter regungslos von den Sternen hinunter in den Wald. Neben ihm sitzt LUKAS BRANDL, 19, sein bester Freund, der mit dem Kopf im Rhythmus der Musik der Bierflasche in seiner Hand zunickt. Auf dem Beifahrersitz ist JOHANN MAYR, 20, sein anderer bester Freund, der mit geschlossenen Augen Luftschlagzeug zu dem Lied spielt. Er trägt auch im Winter TENNIS-SCHWEISSBÄNDER an seinen Handgelenken. Gefahren wird der Bus von GERD BRANDL, 24, dem Bruder von Lukas.

Der Flug löst sich vom VW-Bus und schwenkt zur Seite, kurz ist es beinahe schwarz, dann fällt die Waldlandschaft plötzlich zu einem Fluß hin ab, und man sieht von dieser Anhöhe aus auf das an der Donau liegende, atemberaubende Lichtermeer der Kleinstadt Vilshofen hinunter. Der VW-Bus kommt in einer Parkbucht auf halber Höhe der Abfahrt zum Stehen. Die Insassen steigen aus.

JOHANN übergibt sich und hält sich dabei eisern an seiner Bierflasche fest. GERD drückt seinem Bruder und DANIEL eine neue Flasche in die Hand, die er zuvor mit der Unterseite seines Feuerzeugs freihändig geöffnet hat.

LUKAS

I wui no ned hoam.

DANIEL

I a ned.

LUKAS und GERD schauen DANIEL an, und grinsen ihn an.

DANIEL

Was is'n?

GERD

Du sprichst wieder bayrisch.

DANIEL
Kruazifix noamoi, ja und?

JOHANN
(sich den Mund abwischend)
Des is des Zeichen fia uns, das'd
gscheid besoffn bist.

DANIEL
Jetzt lass mia hoid mein Rausch, i
sog dia a ned, das'd ned do hi
spaim deafst.

JOHANN
Is scho recht. Deafst a spaim.

GERD
Macht's zua, 's is koid.

GERD macht sich seine ROTE JACKE bis zum obersten Knopf zu und reibt sich über die kurz geschorenen Haare. Alle vier stehen zitternd in der Kälte.

LUKAS
Kannst den Bus ned do losn und
mit am Zuag ind Kasern fahrn?

Gerd haut seinem Bruder auf den Hinterkopf.

GERD
Sicher. Und wer foart dann den
Bus? Koana vo eich hat scho an
Führerschein.

DANIEL
Mia miastn rode Jackn trogn, ned
du.

GERD
Bin i vielleicht a Stier oda was?

DANIEL
I moan mia san wia de Rodn beim
Raumschiff Enterprise. Verstehst
was i moan?

GERD
(schaut Daniel lange an)
Na. Steigts ein.

DANIEL
Wann du nimma do bist, samma hier
eigsperrt. Ohne den Bus kimma aus
dem Loch da nimma außa...

DANIEL deutet mit einer Geste auf Vilshofen.

DANIEL

Wie in dem Fuim mitam Steve
McQueen, wo er a Gfangener auf so
a Insl is, ned bewacht wird, aber
doch nirgends hi ko. Papi,
Papi... wie hoast denn der no?

JOHANN

Frag eam hoid, deinen "Papi"
wanst hoam kimst.

DANIEL

So hoast der Fuim! Papijjjj-on.

GERD

Depparter Titel fia an Fuim. I
foa jetzt.

LUKAS

Und mia gengan z'Fuaß.

GERD

Wanst moanst. I foa jetzt. Kimmt
wer von eich mit?

GERD steigt in den VW-Bus und lässt den Motor an. Er schiebt eine andere Kassette in das Tapedeck des Busses, und man hört ein Lied der POGUES, "the band played waltzing matilda". JOHANN will auch einsteigen, aber LUKAS hält ihn zurück. Gerd schnaubt und fährt allein davon. Die drei Jungs gehen schließlich zitternd auf die Stadt zu. Gemeinsam laufen sie auf der Straße über die Donaubrücke, die B8 und bleiben danach mitten auf der Hauptkreuzung stehen. Kein Auto weit und breit, keine Seele auf der Straße. Vereinzelt sieht man die Überreste von Feuerwerkskörpern herumliegen und angesengte Holzstäbchen von verschossenen Raketen.

DANIEL

I ko haid nimma.

LUKAS

Und koid is.

JOHANN

Gemma hoam.

Ihre Wege trennen sich. DANIEL biegt nach rechts in Richtung Schullerhof ab, seine Freunde gehen stumm nach links über den Stadtplatz davon.

DANIELS Weg führt an einem leise plätschernden Bach und Wald entlang, bergauf. Auf einem Kinderspielplatz macht er halt. Er zwingt sich in ein Holzhäuschen für das er viel zu groß ist. DANIEL kauert sich zusammen um die Wärme bei sich zu behalten und trinkt den letzten Schluck aus seiner Bierflasche. Er sieht durch die Schlitze wie ein Jäger auf

dem Hochsitz. Nichts ist zu sehen. Nur zugezogene Vorhänge, herabgelassene Jalousien, dunkle Fenster. Er holt sein TASCHENMESSER aus der Hose, klappt es auf und zieht einen Handschuh aus. Er sieht auf die Klinge, sein Handgelenk, dann wieder nach draußen. Langsam ritzt er etwas in das Holz neben sich. Dort steht schon "M&A" in einem Herz, "sex" und "alles Scheiße hier". DANIELS Werk sieht man nicht.

Der Himmel wird langsam heller, und DANIEL macht sich weiter auf den Weg nach Hause. Er bleibt noch einmal kurz stehen und sieht zu dem Spielplatz zurück. Als er sich wieder umdreht, steht ein REH direkt vor ihm. Die beiden sehen einander in die Augen und atmen im gleichen Rhythmus kleine Wölkchen in die Luft. Dann gehen beide ihres Weges, das Reh geht in Richtung Wald, DANIEL auf ein Haus vor sich zu.

2 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, TAG

DANIEL schleicht sich auf Zehenspitzen in sein Zimmer. Es ist aufgeräumt, an den Wänden hängen POSTER von Heavy Metal Bands, eine GITARRE steht in ihrem Ständer, Bücher auf dem Schreibtisch, ein Stapel VINYLPLATTEN liegt vor dem Plattenspieler. Er läßt sich angezogen aufs Bett fallen und zieht sich umständlich die Decke auf der er liegt quer über seinen Rücken, und schläft mitten in der Bewegung ein.

3 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, NACHT

Auf dem Fernseher sieht man die Vereidigung von George Bush Senior zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. DANIEL brütet über GESCHICHTSKARTEN mit Nazideutschland in den Grenzen von 1937. Große schwarze Pfeile darauf zeigen die Überfälle auf Polen und Frankreich.

Bei einer politischen Meldung in den Nachrichten, sieht man die bananenförmigen Umrisse Westdeutschlands, mit Bonn als der Hauptstadt. DANIEL lächelt, wendet sich vom Fernseher ab und wieder den Karten des zweiten Weltkriegs zu. Beim Piepen der Windrose des Wetterberichts der ARD, sieht DANIEL noch einmal zum Fernseher. Eine grenzenlose Westeuropakarte verschwindet und wird von der TATORT-Musik abgelöst.

DANIEL
(ruft)
Mama! Es fängt an!

DANIEL packt seine Sachen und geht in sein Zimmer. Dort angekommen, legt er die Geschichtsbücher zur Seite und

blättert stattdessen in einem Plattenversandkatalog namens MALIBU. Auf dem Schreibtisch liegt eine Glückwunschkarte zum 18. Geburtstag, aus der ein 100DM Schein heraus guckt. Aus dem Off hört man NO MEANS NO, "dark ages" und sieht dazu die folgenden Montagesequenz:

4

MONTAGESEQUENZ

In der Schule springt DANIEL einen Treppenabsatz hinunter und bleibt stehen. An ihm läuft MANUELA, 17, vorbei und er sieht ihr nach.

SCHNITT AUF:

DANIEL zupft abwechselnd auf seiner Gitarre und schreibt Text auf einen Zettel. Er komponiert. Er knüllt das Papier zusammen und schmeißt es hinter sich.

SCHNITT AUF:

Auf einer Kellerparty mit 3-Wege-Lichtorgel beobachtet DANIEL wie MANUELA mit einem anderen Jungen knutscht.

SCHNITT AUF:

DANIEL hat verheulte Augen, liegt im Bett und liest in einem *Clever & Smart* Heft. Seine Hand bewegt sich rhythmisch unter der Bettdecke. Als die Kamera um den Hefteinband herumfährt, sieht man ein im Comic verborgenes Erotikheft.

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder von der CSU in der Passauer Nibelungenhalle.

SCHNITT AUF:

DANIEL beim Sportunterricht. Aufwärmgymnastik. Seilklettern.

SCHNITT AUF:

Musikvideo von David Hasselhoff der "Looking for Freedom" singt.

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder vom beginnenden Truppenabzug der Russischen Streitkräfte aus Afghanistan.

SCHNITT AUF:

Die drei Freunde bei der Musterung. LUKAS, der sich ein Hitlerbärtchen rasiert hat, wird von einem Offizier in Zeitlupe beschimpft.

SCHNITT AUF:

Wieder Fernsehbilder von David Hasselhoffs der "Looking for Freedom" singt. Die Chartplatzierung wird eingeblendet. Platz 1. DANIEL schlägt die Hände vors Gesicht.

SCHNITT AUF:

Angestrengt sieht man LUKAS beim rückwärts einparken. Der Fahrlehrer gratuliert ihm, er bekommt einen Führerschein in die Hand gedrückt.

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder vom Öltankerunglück der EXXON VALDEZ. Kopfschüttelnd verweigert LUKAS VATER seinem Sohn die Autoschlüssel.

SCHNITT AUF:

DANIEL, LUKAS und JOHANN lassen auf einer Bandprobe einen Joint herumgehen und trinken Bier. Sie prostern einem Poster mit Wolfgang Neuss zu.

DANIEL, LUKAS, JOHANN
(neben der Musik das einzige
mal das man etwas hört)
"Auf deutschem Boden darf nie
wieder ein Joint ausgehen."

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder vom Abbau der Grenzanlagen zwischen Österreich und Ungarn, sowie Bilder der "freien" Wahlen in der DDR.

SCHNITT AUF:

JOHANN in einer Wahlkabine zur Europawahl. Während er überlegt wo er sein Kreuz hinsetzen soll, zupft er abwesend an seinen Schweissbändern herum, die er anscheinend immer an seinen Handgelenken trägt.

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder der ersten Hochrechnungen, nach der die Republikaner mit 7,1% ins Europäische Parlament einziehen.

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder vom Massaker auf dem Platz des 'Himmlichen Friedens' in Peking.

SCHNITT AUF:

Evangelischer Kirchentag in Berlin. DANIEL steht auf der überfüllten U-Bahnstation am Kottbusser Tor. Im Trubel sieht er auf dem Bahnsteig gegenüber zwei junge Frauen mit lila Tüchern um den Hals ein christliches Lied singen, während sie ein in sich versunkener Mann mit Bart sie dabei auf einer gammigen Akustikgitarre begleitet. Die U-Bahn fährt ein und DANIEL sieht seine eigenes verzerrtes Gesicht in der Spiegelung.

SCHNITT AUF:

Beginn der Sommerferien. DANIEL, LUKAS und JOHANN stehen *headbangend* vor der Schule, als der Hausmeister die Eingangstür absperrt.

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder vom 'Panneuropäisches Picknick, bei dem DDR Bürger über die offene Grenze zwischen Ungarn und Österreich in den Westen fliehen.

SCHNITT AUF:

DANIEL arbeitet in einem Sommerjob an einer Metalpresse in einer Fabrik, isst allein an einem Tisch sitzend ein belegtes Brot, und liest in einem Buch. Andere ARBEITER betrachten ihn misstrauisch und gestikulieren kopfschüttelnd wegen seiner langen Haare.

SCHNITT AUF:

DANIELS Vater liest im VILSHOFENER ANZEIGER von einem Flüchtling, der beim Fluchtversuch auf österreichischem Boden verblutet ist.

SCHNITT AUF:

Ein MITARBEITER von DANIEL setzt sich zu ihm an den Tisch und beide werden von den anderen ARBEITERN aufmerksam beobachtet.

SCHNITT AUF:

LUKAS ist beim Fliesenlegen auf einer Baustelle. Seine Kollegen sehen eine aufgebrelten Frau hinterher, Lukas hingegen als einziger einem Auto, das gerade in die andere Richtung fährt.

SCHNITT AUF:

Alle ARBEITER sitzen nun gemeinsam mit DANIEL in der Mittagspause am Tisch, scherzen miteinander und verstehen sich offenbar prächtig miteinander.

5 AUSSEN, VILSHOFEN-AIDENBACHERSTRASSE, TAG

Einblendung: Freitag, 01. September 1989

DANIEL sitzt bei einem ARBEITSKOLLEGEN auf dem Beifahrersitz, als sie am BERGERPARKPLATZ in Vilshofen vorbei fahren, auf dem rege Betriebsamkeit herrscht. LKWs werden entladen, und Zelte aufgebaut. DANIEL dreht den Kopf danach um als sie daran vorbei fahren.

DANIEL
Was ist denn da los?

ARBEITSKOLLEGE
Hast du's no ned ghead?

DANIEL
Was gehört?

ARBEITSKOLLEGE
Im VILSHOFENER ANZEIGER is
gstand'n, das hier a Lager für'd
Übersiedla g'baut wird.

DANIEL
Die kommen zu uns?

ARBEITSKOLLEGE
Als ob des mit dena Asylanten no
ned glangt hät.

DANIEL dreht den Kopf wieder nach vorne.

DANIEL
Hast du überhaupt schon mal einen
Asylanten gesehen?

ARBEITSKOLLEGE
Na. Du?

6 AUSSEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, TAG

DANIEL steigt aus dem Auto seines ARBEITSKOLLEGEN aus und beide geben einander die Hand.

ARBEITSKOLLEGE
Jetzt hod die de Schui wieda.

DANIEL
Bei euch war's schöner.

ARBEITSKOLLEGE
Was woast denn du scho! Geh du
amoi ind Schui damit as später
amoi besser host.

DANIEL
Besser als wer?

ARBEITSKOLLEGE
Woas i a ned. Frog deine Oidn.
Servus Daniel!

Er steigt in seinen Wagen und fährt davon, DANIEL betritt sein Elternhaus.

7 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, TAG

Während er noch seine Schuhe auszieht, kommt DANIEL seine MUTTER entgegen, einen Brief in der Hand. Sie ist blaß.

DANIEL
Was ist denn passiert?

MUTTER
Du hast Post.

DANIEL
Ja und?

MUTTER
(den Brief schwenkend)
Der kommt aus Amerika.

DANIEL entreißt ihr den Brief und humpelt mit einem Schuh in sein Zimmer. Seine MUTTER bleibt besorgt im Flur stehen und beobachtet durch die Tür wie DANIEL den Brief aufreißt und liest.

MUTTER
Und?

DANIEL
Ssssch!!

Ein Lächeln breitet sich auf DANIELS Gesicht aus und er kommt in den Flur zurück.

MUTTER
Gute Nachrichten?

DANIEL
Das kann man wohl sagen!

MUTTER
Von wem ist der Brief denn?

DANIEL
Dem Gitarristen einer Band über die ich eine Plattenkritik geschrieben habe.

MUTTER
In eurem Maga...

DANIEL
"Fanzine", Mama. Fanzine.

MUTTER
Was schreibt er denn?

DANIEL
(vor Freude strahlend)
Das er mich verprügeln,
vierteilen, mit Benzin übergießen
und an der Autobahn verbrennen
will!

DANIEL zieht sich seinen Schuh wieder an, während ihn seine MUTTER entsetzt ansieht.

DANIEL
Das muß ich sofort Lukas und
Johann erzählen!

8 INNEN, VILSHOFEN-JOHANNS ELTERNHAUS, NACHT

Einblendung: Sonntag, 03. September 1989

Es regnet in Strömen. DANIEL, LUKAS und JOHANN sind im Keller, ihrem Bandraum. Die Wände sind mit POSTERN diverser Heavy Metal Gruppen behängt. An einer Wand steht ein Schlagzeug, JOHANN sitzt dahinter. Seine Schweißbänder hat er abgestreift und massiert sich die Handgelenke, an denen man die vernarbte Haut von tiefen SCHNITTWUNDEN sieht. Die Becken des Schlagzeugs vibrieren noch, offenbar haben sie gerade ein Stück gespielt und machen eine Verschnaufspause. LUKAS zupft auf einer elektrischen Bassgitarre. DANIEL stimmt seine Akustikgitarre nach. JOHANN zählt neu ein, und die drei musizieren eher schlecht als recht. Es wummert laut.

Die Tür zum Keller fliegt auf und JOHANNS VATER steht im Unterhemd in der Tür.

JOHANNS VATER
Seids es wahnsinnig?

JOHANN
Na.

JOHANNS VATER
I ko mei eignes Wort nimma
verstehn.

JOHANN
Sprichst du jetzt scho mitm
Fernseher?

JOHANN'S VATER
Ned so frech Bua.

DANIEL
Und ich kann die Gitarre gar
nicht hören.

JOHANN'S VATER
Des hed mia a no gfoid.

LUKAS
Wann kaufst dia jetzad endlich d'
elektrische Gitarre?

DANIEL
Am Montag. Gestern wollt ich ned
fahrn wegen dem Regen.

JOHANN'S VATER
Unta da Woch könnt's ihr hier
meinetwegen auch an Krach mocha,
Hauptsach dann wenn i ned do bin.
Hobt's des jetzt verstanden?
Saft's hoid no a Bier, aber sad's
stad. Am Wochenend wui i mei Ruah
hob'm.

LUKAS
Is scho recht Herr Wagner.

Der Vater geht und die Jungs schauen sich an. Sie machen
sich ein Bier auf und stoßen schweigend miteinander an.

LUKAS
Vielleicht singst des "fire" im
"burn in a highway fire" a zwoats
moi?

DANIEL
Nein. Das paßt nicht. Vom
Rhythmus.

JOHANN
Mochma hoid a "break" hi.

DANIEL
Wir machen doch eh schon wieder
eine Pause.

JOHANN
I moan im Liadl.

DANIEL
Lasst uns den Brief einfach im
nächsten Heft abdrucken. Wolfi
ist bestimmt einverstanden.

LUKAS
Und wann mia auf deitsch singa?
"Feia, Feia, Feierabnd?"

JOHANN
Spinnst du?

DANIEL
Heavy Metal auf Deutsch
funktioniert nicht.

LUKAS
Und Bayrisch?

DANIEL runzelt die Stirn, JOHANN schüttelt den Kopf. LUKAS
guckt die beiden an, dann zupft er einen einfachen
Rhythmus auf dem Bass.

LUKAS
(singend)
"Resi, i hol di mit mei'm Traktor
ab"

JOHANN
A geh, hör auf!

9 INNEN, PASSAU-MUSIKGESCHÄFT, TAG

Einblendung: Montag, 04. September 1989

DANIEL und LUKAS stehen zwischen einer großen Auswahl an
Verstärkern und Gitarren. DANIEL studiert die
Preisschilder und probiert eine Gitarre aus. Er spielt
"Paradise City" von GUNS'N'ROSES an.

LUKAS
Und, welche nimmst jetzad?

DANIEL
Die Jackson. Die ESP wär mir
lieber, aber die kann ich mir
wegen dem Verstärker nicht mehr
leisten.

LUKAS
Past scho, Hauptsach Krach
mochts.

Ein TEENAGER beginnt "Smoke on the Water" von DEEP PURPLE
zu spielen. Ein Angestellter eilt herbei und greift ihm in
die Saiten. DANIEL und LUKAS drehen sich zu ihnen um.

ANGESTELLTER
Des deafst hier fei ned spuun.

TEENAGER
Wieso?

ANGESTELLTER
Des steht ganz obm aufa
Blacklist.

Der ANGESTELLTE deutet auf einen Zettel an der Wand. LUKAS geht hin und liest ihn.

LUKAS
Deaf i mia des fia unsan Bändraum
kopian? Des is supa!

ANGESTELLTER
Kriagst a Kopie an der Kasn.

LUKAS
Super, danke! Des kimt a ins
nächste *Speedgickerl*.

DANIEL
Und der Leserbrief?

LUKAS
Auch. Ist ja unser erste.

DANIEL
Und einziger.

LUKAS
Ebn.

DANIEL
Mann, muß der sauer gewesen sein.

LUKAS
Aber so ham mia an Beweis, das
unser Heft auf der ganzen Woid
glesen wiad. Geil!

DANIEL
Das erste Mal das etwas das ich
geschrieben habe einen Effekt
hatte. Ich hab mir das nur immer
anders vorgestellt...

LUKAS
Ah geh, a gscheide Morddrohung is
scho goa ned so schlecht wias du
inma mochst.

10 AUSSEN, VILSHOFEN-BAHNHOF, TAG

An ihrem Gepäck schwer tragend laufen LUKAS und DANIEL vom Bahnsteig Richtung Bushaltestelle. Um die Ecke kommend entdecken sie ein großes Fahrzeug mit der Aufschrift BBC. Daran gelehnt steht ein rauchender, schlecht gelaunter FAHRER, der wild gestikulierend auf eine langhaarige JOURNALISTIN neben sich einredet. Auf ENGLISCH.

FAHRER
(auf die Bahnhofskneipe
deutend)
At least let me shoot them as
cutaway.

LUKAS bleibt stehen und andere in Vilshofen ausgestiegene Fahrgäste gehen an ihnen vorbei.

FAHRER
See? There come even more! Almost
everybody looks like from that
Todd Browning movie!

JOURNALISTIN
I'll try ask one of these.

DANIEL will protestieren, aber LUKAS schüttelt den Kopf und bedeutet ihm still zu sein während er ihn zurück um die Ecke bugsiert, wo sie herkamen.

LUKAS
(flüsternd)
Hostas ghead? Der hod "schuut
säm" gsogt. Des san de
Amerikaner. Die woin uns
derschieaßn!

LUKAS hört angestrengt um die Ecke.

JOURNALISTIN
Excuse me...

LUKAS
(wird kreidebleich)
"Äksäkjut!" - da hostas!

DANIEL
Aber an dem Fahrzeug ist das Logo
der BBC, wie beim "Flying Circus"
- hast du das nicht...

LUKAS
Des is koa Beweis ned. B-B-C,
genau wie in "BarBarianCunts"!
Moanst die foan mit iam normaln
Logo durch Bayern? Di hättns
spättestns in Deggendorf
aufhängd.

Plötzlich sieht die JOURNALISTEN zu den beiden jungen Männern um die Ecke und sieht sie freundlich an. LUKAS macht einen Piepser.

DANIEL

Die sieht gar nicht aus wie die Sängerin. Entspann dich.

LUKAS

Ja logisch, weils koa *mäik-ap* trägt! Moanst di san deppert?

JOURNALISTIN

Oh Christ...

LUKAS und DANIEL halten erschrocken die Luft an und sehen die JOURNALISTIN misstrauisch an.

JOURNALISTIN

I am so sorry, may I ask you something?

LUKAS

(mit stark bayrischem Akzent)

Pörhäps...

Die JOURNALISTIN faltet umständlich eine Karte auseinander, und ihr fallen ein paar andere auf den Boden. DANIEL hebt sie auf und reicht sie ihr.

JOURNALISTIN

(deutet auf den Bahnhof)

Nobody here seemed to understand what we are asking.

DANIEL und LUKAS nicken wohlwissend und grinsen von einem Ohr zum anderen. Die JOURNALISTIN lächelt sie auch an.

JOURNALISTIN

(deutet zur Bahnhofskneipe)

Oder *Deutsch*. Have a look at this.

Die JOURNALISTIN hält ihnen eine Karte hin, und versucht darauf etwas zu finden. LUKAS entdeckt eine andere Karte mit den hervorgehobenen Umrissen Bayerns.

LUKAS

Si, ju ar hia. Sis is Baweria, witsch luks laik a...

(zu Daniel)

wos hoast no amoi Hexn auf Englisch?

DANIEL
 Äh, 'witch' glaub ich.

DANIEL setzt sich mit einer Bestimmtheit auf seinen Verstärker die andeutet, dass das nun Folgende länger dauern könnte.

LUKAS
 Oh jes, Baweria luks laik a witch
 keriiing wud. Ssi, sä wud is sär,
 wär äktschuli ar sä baweriän
 wuds. And *hier* ju ar in hör...

LUKAS deutet auf das südöstliche Bayern.

JOURNALISTIN
 I see... look, we're kind of
 lost.

LUKAS
 Jäs, ju ar. Bat sä Heiwej is isi
 tu feind. Dschast...

JOURNALISTIN
 (schnell unterbrechend)
 No, sorry. It's my fault. We know
 where we are. We can't find a
 park!

DANIEL und LUKAS starren die JOURNALISTIN an. Sie atmet tief durch, schließt ihre Augen und fängt nach einer kurzen Pause wieder von vorne an. Nur diesmal spricht sie langsamer, wie zu vierjährigen Kindern.

FAHRER
 (ungeduldig aus dem
 Hintergrund rufend)
 We're wasting our time! Again!!

DANIEL
 (Lukas mit einem bösen Blick
 strafend)
 So how can we be of any help?

Die JOURNALISTIN sieht DANIEL wie ein Wunder an. Ein Eingeborener mit dem man kommunizieren kann.

JOURNALISTIN
 We... just came here all the way
 from Hungary.

LUKAS
 (unterbrechend)
 Oh, jur hangri?

JOURNALISTIN

No, just - listen for a moment.
Do you know the way to the
Burger... Park... no, sorry,
Burger-parking...

LUKAS

Zum Burger King? Na da miast scho
nach Passau. No Burger in
Vilshofen.

JOURNALISTIN

No, I'm sorry, I probably spelled
it wrong, look here.

DANIEL sieht auf einen Ausdruck, dem ihm die JOURNALISTIN entgegen hält, und LUKAS drängelt sich dazu. DANIEL erhascht einen Hauch von dem Parfüm der JOURNALISTIN und genießt den Duft sichtlich, während LUKAS die Gelegenheit nutzt ihr auf den Hintern zu gucken. Der FAHRER sieht angestrengt zur Seite und zündet sich eine neue Zigarette an.

LUKAS

Oh, it's the *Bergerparkplatz*,
yeah of koas we nou. Färst ju häf
tu törn joa kar araund, bikos sis
is a däd änd, ju si? Dreif bäk
sät rohd änd törn left, sän ät sä
krossing agän. After sä
Unterführung... was hoast den
Unterführung auf Englisch?

JOURNALISTIN

(demonstrativ zu Daniel)
Can you tell us how to get there?

DANIEL

I do. Just drive back that road
and turn left. Then, at the first
crossing turn left again and
follow the road. You can't miss
it.

Der FAHRER wirft die frisch angezündete Zigarette auf den Boden und ist auf den Sprung in den Wagen, als ihm die JOURNALISTIN ein Handzeichen gibt und er im Wagen verschwindet.

JOURNALISTIN

Thank you so much. You've been a
great help. May I ask you
something?

DANIEL nickt.

JOURNALISTIN
 Why didn't you say something
 earlier?

DANIEL
 I... thought you may be somebody
 else.

JOURNALISTIN
 And may I ask for whom we've been
 mistaken?

DANIEL schüttelt den Kopf.

DANIEL
 Better not.

JOURNALISTIN
 But may I ask something else? And
 on camera?

DANIEL
 You're welcome.

Der FAHRER entpuppt sich auch als Kameramann, und reicht der JOURNALISTIN ein Mikrofon. Dann bringt er sich selbst in Stellung. Als er fertig ist, nickt er ihr zu, woraufhin sie sich nach einer kurzen Anmoderation in die Kamera DANIEL zuwendet.

JOURNALISTIN
 What do you think about the
 Eastern German refugees who will
 arrive here any day now?

LUKAS
 Säh huuh?

DANIEL
 Think? What should I think about
 them?

JOURNALISTIN
 They are mainly young people,
 some hardly older than you, and
 they left everything behind them
 to get here. Don't you feel
 anything towards them?

DANIEL wird blass und richtet seinen Blick zum Boden.

LUKAS
 Wäll, ei dschast so säm singing
 on täläfischn, in agli blu
 shörts...

DANIEL

(ohne auf zu sehen)

I really don't know. I remember seeing the Wall in Berlin, but... I didn't see anyone on the other side of it, if you know what I mean. It's like... like it was empty on their side anyway. Like a ghost town, deserted ages ago.

LUKAS

Wäit! Ei riemämba siing säm in Seoul ät sä Olimpiks last samma. Tugäsär wi wud häf hät moa mädäls sän sie Sowiets

(singend)

Heavy, heavy, heavy. Heaviest in town!

JOURNALISTIN

Excuse me?

LUKAS

Wie ar pläjing in a bänd! Tugäsa. Hi is sä singa.

JOURNALISTIN

Ah. What... kind of music do you play?

LUKAS

Häwi Mätl.

JOURNALISTIN

Can you pick up girls with that kind of music here?

DANIEL

No.

LUKAS

No wäi.

JOURNALISTIN

So why you do it then?

LUKAS

Bikos wih häf nassing els tu du.

JOURNALISTIN

And what's the name of your band, if I may ask?

DANIEL

Nirvana.

Die JOURNALISTIN nickt und lässt das Mikrofon sinken, und der FAHRER nimmt die Kamera von der Schulter.

DANIEL

Because we're in the middle of
nowhere here, you see?

JOURNALISTIN

You maybe should call it
"Neverland" than.

LUKAS

Last wiik wi wör sä *Hexamen*. Ei
leikt säd bätter.

FAHRER

I wish we'd have stayed for a day
longer at the 'Balaton' lake...

Der FAHRER steigt in den Wagen, kurz gefolgt von der
JOURNALISTIN. Kaum haben sie die Türen geschlossen,
springt ihnen LUKAS entgegen und deutet an sie mögen noch
kurz die Scheibe runterkurbeln.

LUKAS

Ekskjus mi, kud wi häf a
cigarette tu? Ei mihn tu, for mei
fränd also, tu?

Der FAHRER greift nach seiner Zigarettenschachtel, aber
die JOURNALISTIN hält ihn zurück.

JOURNALISTIN

Girls will enjoy kissing you
twice as much, when you quit, you
know?

(auf den Verstärker deutend)
And better try acoustic guitars.

DANIEL

Didn't work. We tried.

JOURNALISTIN

Then at least call yourself
something decent.

Der Übertragungswagen entfernt sich und resigniert sieht
LUKAS ihnen nach. Ein ALTER MANN kommt taumelnd aus der
Bahnhofskneipe heraus und erbricht sich, an das
Bushaltestellenschild gestützt.

ALTER MANN

I hob scho gmeint die foan nia
mehr weg, de dammischen Tommys!
Die hom mi in meim Rausch gstört,
den i mir seit 45 Jahren
ihretwegna ansauf...

DANIEL und LUKAS schauen einander kopfschüttelnd an,
nehmen den Verstärker in ihre Mitte und gehen ihres Weges.

ALTER MANN

Und es geht's gfälligst zum
Frisör! Vor 45 Jahren wärd's von
der Strass verschwunden, wann's
so rumglafft wads! Da hods so eps
ned gem!

11 AUSSEN, VILSHOFEN-JOHANNIS ELTERNHAUS, TAG

JOHANNIS MUTTER, eine Frau von nicht einmal 50 Jahren aber
mit schlohweißem Haar, öffnet die Tür und sieht LUKAS und
DANIEL entgeistert an, die von der Schlepperei erschöpft
vor ihr stehen.

JOHANNIS MUTTER

Der Johann is ned do.

DANIEL

Aber wir hatten ausgemacht, das
wir uns hier treffen, zur
Bandprobe.

JOHANNIS MUTTER

Der is zum Bergerparkplatz, da
wos die Zelte aufbaut hom.

LUKAS

I dacht de warn scho fertig?

Eine RENTNERIN geht langsam auf der Straße vorbei. JOHANNIS
MUTTER sieht zu ihr hin, der Blick wird aber nicht
erwidert. Sie spricht deutlich lauter, damit sie alles
hören kann.

JOHANNIS MUTTER

Scho, aba da Johann hod si
freiwillig gemeldet.

DANIEL, LUKAS

Was???

JOHANNIS MUTTER

Jo, fias Rode Kraiz.

Die RENTNERIN sieht kurz auf, und beschleunigt dann ihre
Schritte.

DANIEL

Können wir die Sachen hier
lassen? Dann gehen wir ihn da
suchen.

JOHANNIS MUTTER

Woids ned erstamoi an Schluck
trinka?

DANIEL und LUKAS nicken gemeinsam und lächeln.

JOHANNS MUTTER
 I glaub I trink a glei eps.
 (auf den Verstärker deutend)
 Es werd's jetz no lauter wern als
 ohnehi scho?

Diesmal nicken LUKAS und DANIEL schuldbewußt.

JOHANNS MUTTER
 (der Rentnerin nachblickend)
 Ihr kinnts so laut spuin wias nua
 geht. Kimts eine!

12 AUSSEN, VILSHOFEN-BERGERPARKPLATZ, TAG

Auf dem Bergerparkplatz herrscht reges Treiben. Ein Lastwagen wird entladen, während auf dem Parkplatz gegenüber an der Aidenbacherstraße der Übertragungswagen der BBC neben dem des ZDF halt gemacht hat. Aus der Vogelperspektive ist es ein leeres Zeltlager, an deren Rändern es geschäftig zu geht.

Die JOURNALISTIN vom Bahnhof erkennt die Jungen wieder und winkt ihnen zu. LUKAS und DANIEL winken zurück und suchen nach JOHANN, können ihn aber nicht finden.

LUKAS
 So eps kenn i nua ausm
 Fernseh...

DANIEL
 Sieht hier aus wie in Afrika,
 oder einem Krisengebiet...

LUKAS
 Endlich hods wer gmerkt, das wir
 hier a Hilfe braucha.

Ein Helfer vom Roten Kreuz kommt auf sie zu.

ROTKREUZLER
 Steht's ihr hier nur rum, oder
 packt's mit o?

DANIEL und LUKAS helfen beim Ausladen des letzten Lastwagens. Ständig steht ihnen jemand mit Kamera und Mikrofon im Weg und stellt Fragen nach ihrem Befinden, bis LUKAS der Kragen platzt.

LUKAS
 Packt's mit o oda schleicht's
 eich!

Ein KAMERAMANN drückt seinem verdutzten MODERATOR sein Arbeitsgerät in die Hand und packt mit an.

MODERATOR
Was soll ich denn damit?

KAMERAMANN
Bilder vom Lageraufbau haben wir schon aus allen Perspektiven. Wenn du einen Flüchtling kommen siehst sag Bescheid.

Nach einer Weile steht plötzlich JOHANN zwischen ihnen und hilft ebenfalls mit.

DANIEL
Was wird aus unserer Bandprobe?

JOHANN
Na, de werd ja woi noch wartn kinna, wo mir so lang auf deine ESP gwartet ham.

DANIEL
Na, Jackson.

LUKAS
Was machst denn hier überhaupts?

JOHANN
I bin jetzad a Ehrenamtlicher.

LUKAS
Spinnst du?

JOHANN
Na, wieso?

DANIEL
Wofür sind denn die Planken hier überhaupt, die wir in die Zelte schleppen?

JOHANN
Der Staatssekretär hat gestern bei der Lagerbesichtigung in Tiefenbach nasse Fias griagt. Und jetzt san die Lager vielleicht doch nimma guad gnua fiad Flüchtlinge. Jetzt miasn die DDRler hoid übad Plankn gehn.

LUKAS
Cool. Wia bei de Piratn!

JOHANN
Gema eps essen.

13 INNEN, VILSHOFEN-METZGEREIKNEIPE, TAG

JOHANN, LUKAS und DANIEL gehen zur Metzgerei GEISTLER in die dazugehörige, karge Gaststube, um sich zu stärken. Der Innhaber Herr GESITLER, 58, steht selber hinter der Theke und begrüßt die Jugendlichen.

GEISTLER
Ihr schaugts aus, als hättts
endlich gscheid geoabat. Ned wia
in der Schui, blos umanandsitzn.
Wia geht's deim Bruada, am Gerd?

LUKAS
Guad. Der Bund hod eam eighoid,
und er langweilt si sakrisch. Und
i kriagat a Weizn, mid oim.

GEISTLER
Hauts eich hi.

Erschöpft nehmen die Jungen an einem freien Tisch Platz. DANIEL, zum ersten Mal in der Gaststube, sieht sich um. Unvermittelt stellt ihm GEISTLER ein Weizen vor die Nase.

GEISTLER
Dei Bier kost o'schaugn, sonst
gibt's hier herin nix zum segn. I
bin der Reinhold, und du?

DANIEL
Daniel. Und ich hätt lieber ein
Helles.

GEISTLER
Ah geh, a Zurgroasta. *Da-nie-el.*
Wans des ausgsuffa host, konnst
dei Helles hom.

JOHANN
Der Daniel wohnt scho lang do,
war nur noch nie da herin. Kimmt
jetzt a in'd Kollegstufn.

GEISTLER
Wenns a so is...

GEISTLER trinkt das Bier aus das er DANIEL gebracht hatte, und verschwindet kurz hinter die Theke. DANIEL sieht seine Freunde fragend an, und die grinsen ihn an. GEISTLER kommt zurück, stellt diesmal ein Helles vor DANIEL ab und klopft ihm kräftig auf den Rücken.

GEISTLER

Des ged aufs Haus. Wiad eh Zeid
das de Schui wida anfängt, sonst
hängan hier nur noch'd
Journalisten herum.

LUKAS

Na und?

GEISTLER

Was de ois wissen woin...

DANIEL

Was denn?

GEISTLER

Zum Beispiel was a Bier kost.
Oder was es zum Essen gibt. Wenn
i an Hunger und an Durscht hob,
kim i eina, oder i ko genauso
quad glei draußn bleibm!

SAT1-REDAKTEUR

Entschuldigung Herr... Wirt.

GEISTLER

(dreht sich zu ihm um)
Wos brauchst? No a Maß?

SAT1-REDAKTEUR

Nein, ich hätt gerne die
Quittung.

GEISTLER

Du host nur oane ghabt, steht
doch auf deem Bierdeckl. Zähl
hoid no amoi nach wia viele
Striche bei dia zam kimma.

SAT1-REDAKTEUR

Ich meine für das ganze Team,
eine Quittung zum Abrechnen. Mit
dem Sender.

GEISTLER

Sig i so aus als ob i an
Quittungsblock da herin hob?

SAT1-REDAKTEUR

Kann ich bitte mit dem
Geschäftsführer reden?

GEISTLER

Was glaubst'n du wer vor dir
steht?

SAT1-REDAKTEUR
 (sichtlich verunsichert)
 Dann ist das doch kein Problem,
 oder? Sie wissen doch sicher, was
 eine Quittung ist...

GEISTLER
 Blöd brauchst ma ned kimma. Des
 hob i hia herin no nia ned
 braucht!

GEISTLER stapft wütend hinter den Tresen und beginnt in
 einer Schublade nach etwas zu kramen.

SAT1-REDAKTEUR
 Guter Mann, ich will ihnen ja
 keine Umstände machen, aber so
 sind nun einmal die Regeln.

GEISTLER
 Bei eich drobn vielleicht. Ned da
 heruntn, und scho dreimal ned bei
 mia. Du wuist des doch nua
 abschreibm lassn.

Inzwischen hat GEISTLER einen vergilbten Quittungsblock
 gefunden und trägt die Posten ein.

SAT1-REDAKTEUR
 Nun, ich...

GEISTLER
 (ihn unterbrechend)
 Lukas, was passiert bei euch in
 der Schui, wenn ihr abschreibst?

LUKAS
 Dann kriagn mia an Verweis.

GEISTLER nickt, reißt die Quittung ab und trägt sie dem
 SAT1-Redakteur an den Tisch, und klebt sie ihm dort in
 eine kleine Bierlache.

GEISTLER
 Genau. An Verweis gibt's bei uns
 fias Abschreiben.
 Umsonst-oben-drauf-von-mia-verweise-ich-euch-aus-meinem-Lo
 Und jetzt schleicht's eich!

SAT1-REDAKTEUR
 Das ist eine Frechheit!

GEISTLER
 Genau deshalb schmeiß ich eich
 jetzt auß. Na los! S'Bier söiber
 saufa, aba andere dafia zoin
 lassn. Saubazi ausgschamta.

SAT1-REDAKTEUR
Aber wir sind doch bei der
Arbeit!

GEISTLER
Ned bei mia herin. Hia herin bin
i der oanzige der oabad!

SAT1-REDAKTEUR
Ich werde mich beschweren!

GEISTLER
Geh's nächste moi hoid glei zur
Konkurrenz...

Protestierend läßt sich das Team aus dem Lokal entfernen.
Demonstrativ zieht GEISTLER die Tür hinter ihnen zu.

GEISTLER
Sechane brauch i ned do herin.

JOHANN
San de olle so?

GEISTLER
Na, aber fui z fui. Ganz unter
uns:

Er beugt sich zu den Jungs an den Tisch, die näher rücken.

GEISTLER
(leiser, aber unfähig zu
flüstern)
Denen hob ich's gzeigt und a
Fufzgerl aufd Rechnung
auffeghaud...

Die Tür geht auf und die britische JOURNALISTIN, ihr
FAHRER und ein weiterer REPORTER kommen herein.

JOURNALISTIN
Do you speak English?

GEISTLER
Wiasts wos - i wui hoam.

14 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, NACHT

DANIEL wird von JOHANN'S MUTTER nach Hause gefahren. Leicht
angetrunken trägt DANIEL seine Gitarre und den Verstärker
ins Haus, während die beiden Mütter ihm dabei zusehen.

MUTTER
Grüß Gott Frau Wagner. Mei,
vielen Dank. Sie hätten doch

MUTTER
anrufen können, dann hätten wir
ihn geholt!

JOHANNNS MUTTER
Des macht nix.

MUTTER
Aber das hätten sie doch nicht
auch noch tun müssen. Und, wie...
geht es ihnen?

JOHANNNS MUTTER
I ko ned klagen. Jetzt werds bei
eana ja auch lauta zugehn.

MUTTER
Dass sie den Lärm unserer Jungs
so anstandslos ertragen...

JOHANNNS MUTTER
So schlimm issas a wida ned.

MUTTER
Dann weiß man wenigstens was sie
machen, gell?

JOHANNNS MUTTER lächelt bitter, schweigt beharrlich und nickt. DANIEL bedankt sich noch einmal bei ihr fürs nach Hause fahren. Winkend stehen MUTTER und Sohn in der Tür, als JOHANNNS MUTTER mit dem Auto davon fährt.

MUTTER
Mei, sie hat früher so schöne
Haare gehabt.

DANIEL
Die Haare sind doch noch die
gleichen!

MUTTER
Du weißt was ich meine.

DANIEL
Dann sprich es doch aus! Johann
hat sich wegen der Negermusik die
Pulsadern aufgeschnitten und die
ist deshalb auch daran Schuld,
daß ihre Haare weiß geworden
sind!

MUTTER
Das habe ich nicht gesagt!

DANIEL
Aber du denkst es doch! Wenn die
Musik nicht wäre, würde er es
vielleicht sogar wieder tun.

MUTTER

Hat er dir das gesagt?

DANIEL macht eine wütende Bewegung und geht in sein Zimmer.

MUTTER

Sie könnte sich doch mal die Haare färben! Dann wäre alles wie früher.

DANIEL

(schreit aus seinem Zimmer)
Wäre es nicht!

MUTTER

Und wenn sie früher... also aufmerksamer...

DANIEL sieht aus seinem Zimmer.

DANIEL

Frau Wagner hat uns auch *vorher* schon nach Hause gefahren wenn es spät wurde!

Daniels MUTTER kommt auf ihn zu und bleibt im Türrahmen stehen. Sie beobachtet, wie DANIEL seine Gitarre an den Verstärker anschließt.

MUTTER

Das hast du dir also von dem ganzen Geld gekauft?

DANIEL schaltet den Verstärker ein und es gibt ein Rückkopplungspfeifen.

MUTTER

(sich die Ohren zuhaltend)
Ich dachte du wolltest den bei Johann stehen lassen...

DANIEL

Mit meinem Geld kann ich machen was mir paßt!

MUTTER

Nicht so laut! Denk an die Nachbarn. Und wieso...

DANIEL dreht die Gitarre wieder leise.

DANIEL

Johann arbeitet jetzt ehrenamlich für's Rote Kreuz, wegen der Flüchtlinge. Da können wir nicht proben.

MUTTER

Das finde ich sehr lobenswert
von...

DANIEL

Hast du ihm wohl nicht zugetraut?
Eben klang das aber anders...

MUTTER

Also das ist nicht fair, ich...

DANIEL sagt nichts, sondern schlägt schnell ein Riff an.

DANIEL

"Fight fire with fire, fight fire
with fire, fight fire with fire,
fight - FEIERABEND!"

MUTTER

Sag mal, bist du betrunken?

DANIEL

(kichert)
Feierabend...

MUTTER

Das fehlt mir gerade noch, das du
draußen betrunken herumläufst,
und dich ausgerechnet Frau Wagner
nach Hause bringen muss.

DANIEL

Wenn das deine einzige Sorge
ist... Dann saufe ich ab sofort
nur noch zuhause. So wie Papa.

MUTTER

Daniel!

DANIEL

Was??

MUTTER

Wird Zeit dass die Schule wieder
anfängt.

DANIEL

Warum wollen heute alle das wir
wieder in die Schule gehen?

MUTTER

Rate mal. Mit dem Abitur...

DANIEL

"...stehen mir alle Türen offen."
Türen wohin? Beim *Zeissler* hat es
die Lohnsteuerkarte auch getan...

MUTTER
 Ja, und man sieht bei deinem
 Vater wie weit man damit kommt.
 Geh studieren! Mach was aus dir.

DANIEL
 Was denn?

MUTTER
 (überlegt)
 Ich... Zum Beispiel... Ach, geh
 dir erstmal die Zähne putzen!

DANIEL fängt an zu lachen, und seine MUTTER stimmt mit ihm ein. DANIEL schaltet den Verstärker aus und torkelt bewußt übertrieben aus seinem Zimmer in die Arme seiner MUTTER.

DANIEL
 Nur noch eine Woche, Mama.

15 MONTAGESEQUENZ

06. - 09. September 1989

DANIEL übt auf seiner neuen Gitarre. Er versucht sich an der Deutschen Nationalhymne, wie Jimmi Hendrix in Woodstock an der Amerikanischen. Was man im Off über die folgende Sequenz hört.

SCHNITT AUF:

LUKAS kommt abends beim Geistler aus der Kneipe und spaziert an den gelangweilten Reportern vorbei nach Hause. Bei der JOURNALISTIN der BBC bleibt er stehen und überreicht ihr eine Ausgabe des *Speedgickerl*. Sie blättert darin herum und nickt anerkennend. Die deutschen Kollegen vom Übertragungswagen nebenan schütteln die Köpfe.

SCHNITT AUF:

DANIEL versucht sich jetzt auch an der Hymne der DDR.

SCHNITT AUF:

Die Reporter versuchen Einheimische in Gespräche zu verwickeln, die reagieren aber zunehmend genervt und wollen lieber ihre Ruhe haben.

SCHNITT AUF:

DANIEL versucht sich inzwischen an einer Fusion beider deutschen Hymnen, Text West, Musik Ost.

SCHNITT AUF:

Die Journalisten brechen mit ihren Übertragungswagen in Richtung Grenze auf.

SCHNITT AUF:

ARD Tagesschau vom 10. September 1989 - den Flüchtlingen wird die Ausreise gestattet.

16 INNEN, VILSHOFEN-LUKAS' ELTERNHAUS, NACHT

Einblendung: Sonntag, 10. September 1989

Die drei Freunde sitzen bei LUKAS im Zimmer, spielen SCHWARZES AUGE und hören im Radio live mit, wo die Flüchtlinge auf dem Weg in den Westen gerade sind. Als die Reportage irgendwo in Österreich ist, geht ihnen das Bier aus.

JOHANN

Und wos machma jetzt?

LUKAS

Der Geistler hat a scho zua.

DANIEL

Gehn wir halt zur Tankstelle.
Wenn einer kommt, muß er eh an
uns vorbei fahren.

LUKAS

Auf geht's.

JOHANN und DANIEL nicken zustimmend, und die drei machen sich auf den Weg aus dem Haus. Im Wohnzimmer sitzen LUKAS' ELTERN vor dem Fernseher.

LUKAS VATER

Wo woits denn so spät noch hin?

LUKAS

Raus.

JOHANN

(flüsternd)

Aus der DDR.

LUKAS

Shh!

LUKAS MUTTER

Aber jeden Moment könnens im
Fernsehen doch zeigen wiad
Flüchtlinge kiman.

LUKAS

Na, die mochan glei Sendeschluß,
da kimmt nur no as Wetta, der
Kuhlenkampf und die Hymne.

17

AUSSEN, VILSHOFEN-AIDENBACHERSTRASSE, NACHT

Die Freunde kommen am dunklen, leer stehendem Lager vorbei. Alles ist ruhig. Die ganze Stadt wirkt wie verlassen. In allen Straßen ist es mucksmäuschenstill.

LUKAS

Nach am Atomschlag von den Russn
wars a ned andaschd.

JOHANN

Vielleicht schmeißns ja a Bombe
auf uns, weil mia jetzt de
Flüchtlinge aufnehman?

DANIEL

Dann wär' hier wenigstens mal was
los...

Mit ein paar Bierdosen kommen sie von der Tankstelle zurück. Auf der Höhe vom Bergerparkplatz hören sie plötzlich den Lärm von einem Sportwagen aus der Ferne näher kommen.

JOHANN

Da kimmt einer von unsren Deppn
aus der Disco.

Tatsächlich kommt ein TOYOTA COROLLA angefahren und kommt auf dem Platz, wo vorher noch die Übertragungswagen gestanden haben, knirschend im Kies zum Stehen.

LUKAS

(verwirrt)

Du, des is koa West-Kennzeichen.
De san von... drüben!

Gespannt schauen die drei auf den Wagen. Eine kleine Staubwolke legt sich langsam. Die Fahrertür öffnet sich. Müde steigen die Insassen des Wagens aus und so stehen sich unvermittelt Ost und West wie in einem Western-Duell gegenüber. DANIEL und JOHANN schauen sich hilfeschend um. Außer ihnen ist niemand da. Die Flüchtlingsfamilie sieht sie erwartungsvoll an. LUKAS findet als erster die Sprache wieder.

LUKAS

(betont deutlich sprechend)

Guten Morgen.

Die Flüchtlinge lächeln LUKAS freundlich an. Nach kurzem Zögern fährt er fort.

LUKAS
Herzlich Willkommen In Vilshofen!
(er geht kurz in sich)
Hättets ihr vielleicht a
Zigarettn für mich?

Die Flüchtlinge sehen LUKAS einen Moment fassungslos an. Dann löst sich der Fahrer aus seiner Verspannung und bietet den Jungs eine WEST an, die sie dankend annehmen.

JOHANN
Sie sind die ersten, ich bringe
sie zur Aufnahmeestelle im 18er.
Glei hier vorne.

JOHANN begleitet sie zum Lager und kümmert sich um die Aufnahmeformalitäten. LUKAS und DANIEL sehen ihm dabei zu, Bier und Zigarette teilend.

LUKAS
Die schaugn nur ziemlich miad
aus.

DANIEL
Was hast du denn erwartet?

LUKAS
Ko i dir a ned song. De segan ned
so aus als ob mans geng Malaria
oder eps impfn miasad.
Unterernährt sans a neda.
Verstehst wia i moan?

DANIEL
Und deutsch sprechen sie auch
noch.

18 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, TAG

Einblendung: Montag, 11. September 1989

JOHANN hat im Lager alle Hände voll zu tun. Endlich herrscht reges Treiben auf dem Platz, die Stimmung ist euphorisch. Lange Schlangen haben sich vor dem Anmeldezelt 18 gebildet. Mit Mühe rüttelt JOHANN seine Freunde wach, die den Rest der Nacht auf einer Flüchtlingspritsche verbracht haben.

JOHANN
Schleicht's eich, ihr seid hier
im Weg! Wir brauchen jeden Platz.

ROTKREUZLER

Ihr könnt's aber gern no an
Kaffee nehma.

DANIEL und LUKAS nicken und reiben sich den Schlaf aus den Augen. Mit einem Kaffeebecher in der Hand wandern sie durch das Lager. Mehrere hundert Menschen laufen darin herum.

LUKAS

Hier is ja mehr los als mittags
aufm Stadtplodz!

DANIEL entdeckt eine junges Mädchen, NADINE, 16, die sich im blauen BH und ansonsten freiem Oberkörper, über eine Wasserschüssel gebeugt unter den Armen wäscht. Der Vorgang strahlt eine Selbstverständlichkeit aus, die den beiden fremd, und deutlich in ihren Gesichtern ablesbar ist.

Als das Mädchen merkt, daß sie beobachtet wird, lächelt sie, winkt ihnen zu und fährt damit fort sich zu waschen.

LUKAS

I glaub i brauch a Bier. Kimst
mit auf an Frühschoppen zum
Geistler?

DANIEL

Geh vor, ich komm gleich nach...

DANIEL macht sich auf den Weg durch das Lager, aber das Mädchen hat er schon aus den Augen verloren. So läuft er suchend zwischen den Zelten umher, als ihn ein RTL-REPORTER aufhält und sein Mikrofon unter die Nase hält.

REPORTER

Und wie ist es so in der
Freiheit?

DANIEL

Was? Welche Freiheit?

Ein Scheinwerfer leuchtet DANIEL ins Gesicht.

REPORTER

Na hier, im Westen! In der
Freiheit!

DANIEL

Ich würd gern von hier weg.

REPORTER

Wo soll's denn hin gehen?
München? Hamburg? Frankreich?

DANIEL

Wie...

REPORTER

(ungeduldig)

Wo bist du denn hergekommen? Über Ungarn?

DANIEL

Nein, von der *Ortenburger*, ich...

REPORTER

(unterbricht)

Ist das in Österreich? Der Tschechoslowakei?

DANIEL

Gleich da hinten...

REPORTER

Und wann bist du hier angekommen?

DANIEL

Vor 10 Jahren.

Es entsteht eine Pause. Der REPORTER schaltet sein Mikrofon aus und hält seine Hand vor das Objektiv der Kamera.

REPORTER

(zu seinem Kameramann)

Ein Einheimischer.

DANIEL

Heimisch fühl ich mich hier grad nicht... Eingeborener muß man sein.

REPORTER

Dann geh halt nach drüben wenn's dir hier nicht paßt, Zwergnase!

(zu seinem Kameramann)

Dabei hat er doch so ein Gesicht, und allein die Haare...

Der REPORTER und sein KAMERAMANN lassen ihn stehen und hechten ihrem nächsten Opfer nach.

DANIEL faßt sich mit beiden Händen ins Haar, sucht dann aber weiter nach dem Mädchen und sieht überall nur lächelnde, fröhliche, junge Gesichter um sich herum.

DANIEL

(zu sich selbst)

Jessas na... ich bin nicht mehr in Bayern... sondern in der DDR...

Erschrocken bleibt DANIEL wie angewurzelt stehen. Ein Stück vor sich sieht er MAX STREIBL (Bayrischer Ministerpräsident, anno '89) stehen, der sich eine Träne aus dem Augenwinkel wischt. Plötzlich drückt sich eine wild fotografierende Reportertraube vor DANIEL und lichtet den gerührten Ministerpräsident dabei ab, wie er DANIEL die Hand schüttelt und in die Kameras lächelt.

DANIEL
Ich glaub ich träume...

MAX STREIBL
Habt ihr des drauf?

Ehe er sich versieht, zieht der Tross weiter, und DANIEL schleicht sich in Richtung der evangelischen Kirche davon. Am Gemeindehaus beobachtet er, wie der PFARRER Kleider- und Sachspenden entgegen nimmt.

DANIEL
Kann ich ihnen vielleicht beim Tragen helfen?

PFARRER
Ja, gerne. Hier ins Zimmer bitte.

DANIEL
Wie, nicht runter ins Lager?

PFARRER
Da haben sie keinen Platz. Die kommen hier herüber, und wer hier nichts findet, der kann zum Kloster hoch fahren. Ach Gott.

DANIEL trägt den Stoß Kleider in das Gemeindehaus, während er zum Lager hinüber sieht. Prompt stößt er mit jemandem zusammen.

DANIEL
Entschuldigung...

NADINE
Macht nichts.

Vor ihm steht NADINE, das Mädchen, das er gesucht hat. Und sie lächelt ihn wieder an.

PFARRER
Und, hast du was finden können?

NADINE
Nein, tut mir leid.

PFARRER
Das muß dir nicht leid tun, ich hab nur keine Zeit das zu sortieren.

NADINE
Ist schon in Ordnung.

PFARRER
Ich fahr dich und ein paar andere
gleich zum Kloster hoch, die
machen für euch grad den
Kleiderfundus auf.

DANIEL
(etwas zu laut)
Das könnt ich doch machen!

NADINE und der PFARRER sehen DANIEL verwundert an.

PFARRER
Du hast nicht zufällig deinen
Führerschein dabei, oder?

DANIEL kramt hektisch in seiner Hosentasche nach seiner
Geldbörse, aus der beim Versuch den Führerschein heraus zu
ziehen all sein Kleingeld auf den Boden fällt.

DANIEL
Hier.

PFARRER
(sieht auf das am Boden
verstreute Kleingeld)
Ein einfaches 'Ja' hätte es für
mich auch getan...

Der PFARRER sieht abwechselnd zu NADINE und DANIEL.

PFARRER
Ich geh nur eben die
Autoschlüssel und ein paar andere
Flüchtlinge holen. Dann könnt ihr
los fahren.

19 INNEN, KIRCHBUS, TAG

DANIEL sitzt stolz auf dem Fahrersitz des KIRCHBUSSES und
hat Mühe auf die Straße zu schauen. Ein kleiner Konvoi aus
hupenden Trabbis fährt an ihnen vorbei, und die Menschen
im Bus jubeln ihnen zu.

NADINE
Du bist noch nicht oft Auto
gefahren, oder?

DANIEL
Nein. Und du?

NADINE
Auto nicht, Trabbi ja.

DANIEL sieht NADINE fragend an.

NADINE
Mein Vater hat es mir
beigebracht. Vorsicht!

DANIEL weicht im letzten Moment einem dunklen BMW aus, der wie wild hupt. Wieder jubeln alle im Bus.

DANIEL
Entschuldigung, ich...

NADINE
Schau auf die Straße! Sprich
einfach nach vorne, ich hör dich
auch so noch ganz gut.

DANIEL schweigt und sieht angestrengt auf die Straße vor ihm. Er überlegt fieberhaft, was er fragen könnte.

DANIEL
W... wie seid ihr denn her
gekommen? Mit eurem Trabbi?

NADINE
Nicht mit unserem. Der ist gleich
auf österreichischem Boden liegen
geblieben, und da hat mich und
meine Mutter jemand mitgenommen,
den wir da kennengelernt haben.
Mein Vater ist beim Auto
geblieben und will nachkommen.

DANIEL
Das tut mir leid.

NADINE
Muss es nicht. Ihm geht's
bestimmt gut, und wir sind ja
alle drüben. Aber es heißt das
die Stasi Leute wieder zurück
bringt.

DANIEL
Im ernst?

NADINE
Ja. Sogar mit Kinder entführen
und sowas. Solche Schauermärchen
erzählt man sich in den Lagern.
Aber gesehen hab ich nichts, und
mich kann ja jetzt schlecht einer
entführen, oder?

DANIEL nickt und strahlt angestrengt über das ganze Gesicht.

20 AUSSEN, KATHOLISCHES KLOSTER, TAG

Der KIRCHBUS kommt auf dem Parkplatz des Klosters zum Stehen. Ein dicker Mönch begrüßt die Flüchtlinge noch ganz außer Atmen.

 DANIEL
 (flüsternd zu Nadine)
Mit der Enthaltsamkeit ist es
hier nicht so weit her...

 NADINE
Seh ich.

Sie folgen dem Mönch zu einer Halle, aus der sich die Flüchtlinge bedienen dürfen. DANIEL geht neben NADINE her durch die Reihen. NADINE bleibt an einem roten Kleid stehen.

 DANIEL
Nein. Nicht rot.

 NADINE
 (sieht ihn an)
Wieso nicht?

 DANIEL
Weil... ach, ich glaub... blau
steht dir besser.

 NADINE
Wie kommst du denn darauf?

 DANIEL
Wegen...

 NADINE
Meiner Unterwäsche?

DANIEL wird rot im Gesicht.

 NADINE
Jetzt würde das rote Kleid ganz
gut zu dir passen!

DANIEL nimmt das Kleid vom Bügel und hält es neben sich.

 DANIEL
Soll ich es gleich anprobieren?

NADINE
Ich bestehe darauf.

DANIEL
Nur wenn du nicht guckst.

NADINE
Ich hab dir meine Unterwäsche
schon gezeigt. Jetzt bist du
dran.

DANIEL
Bedaure, ist nicht meine Größe.

NADINE
Stärke wolltest du wohl sagen.

DANIEL
Ich meinte das Kleid.

NADINE
Ich nicht.

DANIEL
Aha.

NADINE
Schade.

DANIEL
Warum?

NADINE
Weil du die Klamotten nötiger
hast als ich.

DANIEL
Wie kommst du denn darauf?

NADINE
Wegen der aufgescheuerten Knie in
deiner Hose?

DANIEL
Die trägt man jetzt so.

NADINE
Wie kommst du denn darauf?

DANIEL
Weil mich jemand auf der Straße
gefragt hat, ob er mir die Hose
abkaufen kann. Ohne Scheiß.

NADINE und DANIEL brechen in Gelächter aus.

21 AUSSSEN, STADTPLATZ, TAG

Auf dem Rückweg vom Kloster blockiert mitten auf dem Stadtplatz ein TRABBI den KIRCHBUS. DANIEL und NADINE, die jetzt einen eng anliegenden grünen Pullover trägt, steigen aus um zu helfen. Als sie in den TRABBI hinein sehen, erschrickt DANIEL, denn am Steuer sitzt LUKAS.

DANIEL
Was machst du denn da? Wolltest du nicht ein Bier trinken?

LUKAS
Des brauch i jetzt a.

NADINE
Wie bitte? I-A?

LUKAS
Ihr kennts eich?

NADINE
"Ihr kennt euch"?!

LUKAS
Sigst as, scho hast as glernt.

NADINE
Lass mich mal ran!

NADINE öffnet die Trabbitür, und LUKAS steigt widerwillig aus. DANIEL zuckt nur mit den Schultern und verfolgt ebenso gespannt wie LUKAS, was NADINE macht. Einen Moment später läuft der Trabbi wieder. Es hupt hinter ihnen.

NADINE
(die Fahrertür schließend)
Fahrt mir nach! Ach Moment. Ich weiß gar nicht wo ich hin muss...

DANIEL geht zur Beifahrerseite, aber LUKAS drängt sich auf den Kirchbus deutend an ihm vorbei und nimmt neben NADINE Platz. Schon tuckern die beiden los, und DANIEL steht in einer stinkenden blauen Wolke. Hinter dem Kirchbus hupt es aufgeregt. DANIEL beeilt sich den Anschluß an den Trabbi nicht zu verlieren und will einsteigen, aber in der Tür des Kirchbusses verteilt jemand Bretzen an die Flüchtlinge. Wütend schlägt DANIEL an die Seite des Kirchbusses.

22 AUSSSEN, EVANGELISCHES GEMEINDEHAUS, TAG

DANIEL bringt den KIRCHBUS auf dem Parplatz des Gemeindehauses zum Stehen, wo schon die nächste Gruppe wartet, die zum Kloster gefahren werden will.

PFARRER

Wieso hat das denn so lange
gedauert?

DANIEL

Wegen der Panne von dem Trabbi
da.

DANIEL deutet auf den TRABBI, von dem er annimmt es sei
jener mit dem NADINE und LUKAS davon gefahren sind.

DANIEL

Oder einem anderen - Die sehen
alle gleich aus! Ist das Mädchen
von vorhin nicht damit
angekommen?

PFARRER

Welches Mädchen denn? Ich hab
keins gesehen. Kannst du diese
Gruppe bitte auch zum Kloster
fahren?

DANIEL

Ich... würde ja gerne, aber ich
habe der Mutter von dem Mädchen
versprochen, dass ich mich
persönlich um sie kümmern werde,
und jetzt habe ich sie aus den
Augen verloren!

PFARRER

Hm. Dann geh sie suchen, ich fahr
eben selber.

DANIEL

Keine Ursache.

DANIEL läuft los, als er einen grellen Pfiff hört. Es war
der Pfarrer.

PFARRER

(ruft)
Die Schlüssel!

DANIEL wirft ihm die Autoschlüssel zu und rennt weiter.

23 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, TAG

Endlich findet DANIEL wenigstens JOHANN, der im
Aufnahmezelt Laufzettel verteilt.

DANIEL

Hast du Lukas gesehen?

JOHANN

Ja, der war mit am scheenan Mädln
da und ist mit ihr nüba zum
Essen.

DANIEL

Zum Essen? Hier?

JOHANN

Er woid schaugn ob der Streibl
die Erbsensupp glei wida
ausspeibt, so wia im Exorzist.

DANIEL

Und?

JOHANN

Na, der ist scho wida furt.

DANIEL

Mit dem Mädchen?

JOHANN

Der Streibl? Wia kimmst jetzt
darauf? Wieso?

DANIEL

(ungeduldig)

Sag mal sind denn hier alle nicht
mehr ganz bei Trost? Weißt du wo
Lukas mit ihr hin ist, ja oder
nein?

JOHANN

Ja hob i dia doch scho gsagt, de
san zum Essn ganga...

DANIEL

(schreit)

Wah!

JOHANN

... zum Geistler. Wohin denn
sonst?

DANIEL läuft los und lässt JOHANN kopfschüttelnd zurück.

24 AUSSEN, ALDERSBACHER STRASSE, TAG

Es hupt hinter DANIEL. Ein TRABBI hält neben ihm an. Am
Steuer sitzt ein strahlender LUKAS.

DANIEL

Wo hast du den eigentlich her?

LUKAS
 Aufm Weg zum Geistler bin i
 vorhin mit am Flüchtling ins
 Gspräch kumma. Und dann hat eins
 zum andern gführt... steigst ein
 oder ned?

DANIEL steigt zu LUKAS in den Trabbi.

DANIEL
 Und wo ist... das Mädchen?

LUKAS
 Du meinst Nadine?

DANIEL
 Wieso weißt du ihren Namen?

LUKAS
 Weil i so schlau war zu fragen
 wias hoast, du Depp.

DANIEL
 Nadine... und wie weiter?

LUKAS
 Rothe.

DANIEL
 Was?

LUKAS
 Nadine Rothe. So hoasts ganz.

DANIEL
 Ich hab euch beim Geistler
 gesucht, aber da war's zu voll...

LUKAS
 Der gibt den Flüchtlingen gratis
 Schweinsbraten aus. Unser
 Reinhold! Glaubst' des?

DANIEL
 Was ich, ich mein - wo ist sie
 jetzt?

LUKAS
 Na bei ihrer Muada im Laga.

DANIEL
 (zu sich selbst)
 Was ist heut' nur mit allen los?

LUKAS
 (den Wagen abrupt anhaltend)
 Mit uns? Wos heid mit uns los is?
 Wos is heid mit dia los?

LUKAS grinst DANIEL an. Hinter ihnen hupt es. DANIEL sieht LUKAS an, der noch breiter grinst als eine Sekunde zuvor. DANIEL öffnet den Mund und LUKAS fährt ruckelnd wieder an.

DANIEL
Nein.

LUKAS
Doch.

25 INNEN, BERGERPARKPLATZ-AUFFANGLAGER, TAG

DANIEL und LUKAS finden mit JOHANNNS Hilfe NADINE und ihre MUTTER, die mit dem Ausfüllen von Formularen beschäftigt ist.

LUKAS
Grüß Gott.

NADINES MUTTER
Hallo. Du bist bestimmt der mit dem Kirchbus.

DANIEL
Nein, das war ich.

NADINES MUTTER
Wieso war? Hast du ihn vor eine Wand gefahren?

DANIEL
Äh...

NADINES MUTTER
(zu Lukas)
Dann bist du der sich den Trabbi gekauft hat?

LUKAS
(stolz)
Genau der bin i.

NADINES MUTTER
(seufzend)
Und mit *den* Jungs willst du den Nachmittag verbringen?

NADINE nickt und lächelt.

NADINE
Ich kann einfach keine Zelte mehr sehen Mama.

NADINES MUTTER legt ihren Stift zur Seite und lehnt sich zurück, die drei Jungs langsam von oben bis unten betrachtend.

NADINES MUTTER
 Und was habt ihr meiner
minderjährigen Tochter zu bieten?

NADINE
 Mama! Ich werde doch jetzt 17!

NADINES MUTTER
 (weiter die drei
 begutachtend)
 Was unternimmt ihr hier so?

LUKAS, DANIEL und JOHANN schauen einander verunsichert an.

DANIEL
 Wir machen Musik zusammen.

NADINES MUTTER
 Ich meine, was könnt ihr meiner
 Tochter hier und heute bieten?

LUKAS
 Mia könntn mit ihr umanand fahrn.

NADINES MUTTER
 (zu Nadine)
 Nimm noch wen mit, ich kenn die
 Jungs hier nicht.

JOHANN
 Ich verbürge mich für die beiden.

LUKAS
 Seid wann redst du Hochdeitsch?

NADINE
 Bitte Mama, wir sind doch jetzt
 im Westen! Ich mein, ging es
 nicht die ganze Zeit darum?

NADINES MUTTER
 Na meinetwegen. Aber nur mit dem
 Trabbi! Mit dem könnt ihr euch ja
 schlecht tot fahren.

NADINE küßt ihre Mutter auf die Wange und läuft mit LUKAS
 und DANIEL los, als ihre Mutter ihnen noch etwas nachruft.

NADINES MUTTER
 Mach nichts mit ihnen, was dein
 Vater nicht auch tun würde - oder
 er bricht deinen Freunden die
 Knochen, wenn er kommt, wie er's
 mit dem Stasi-Offizier gemacht
 hat...

NADINE nickt und rennt voraus. LUKAS und DANIEL brauchen einen Moment länger um sich aus ihrer Starre zu befreien, dann laufen sie NADINE hinterher. JOHANN setzt sich neben Nadines MUTTER.

NADINES MUTTER
Und du kannst mir beim Ausfüllen
helfen?

JOHANN
Ich kapiert das Beamtendeutsch
selber ned.

NADINES MUTTER
Dann sind wir schon zu zweit.

26 AUSSEN, ÜBERLANDSTRASSE, TAG

NADINE, LUKAS und DANIEL fahren mit dem Trabbi in die Abenddämmerung und singen laut im Auto zu "Welcome to the Jungle" von GUNS'N'ROSES. Schöne Landschaft fliegt vorbei, Hügel, Wälder... ein Bauernhof.

DANIEL
Was hat deine Mutter damit
gemeint, dein Vater hätte wem den
Arm gebrochen?

NADINE
Ach, der ist nur die Treppe
runter gefallen, nichts ernstes.

LUKAS
Oana von der Stasi, im
Treppenhaus?

NADINE
Na, Papa hat da noch nicht gewußt
das er von der Stasi ist.

Die Jungs schlucken und sehen aus dem Fenster. Kühe auf der Weide. Ein Traktor pflügt ein Feld.

SCHNITT AUF:

Der Trabbi steht in einer Herde Schafe. DANIEL, NADINE und LUKAS lachen, und blöken mit den Schafen um die Wette.

27 AUSSEN, STAUSEE, NACHT

NADINE, LUKAS und DANIEL kommen im Trabbi an einen Stausee. Stotternd stirbt der Motor ab und mit einem letzten gewaltsamen Ruck kommt das Fahrzeug zum Stehen.

Sie beginnen in einer alten Feuerstelle nah am Wasser Holz zu stapeln, das allerdings zu nass ist um gleich Feuer zu fangen. LUKAS geht zum Trabbi und holt den Benzinkanister aus dem Kofferraum. Er gießt etwas Benzin über das Holz, und das Feuer springt auf den Blechkanister über. In Panik schleudert LUKAS den aus seiner Öffnung brennenden Kanister von sich, hinaus auf den Stausee, wo er weiter vor sich hin brennt. Die versteinert sitzen gebliebenen DANIEL und NADINE entspannen sich und geben keinen Mucks von sich. Schweigend blickt LUKAS auf den Stausee hinaus. Nach einer Weile dreht er sich zu den beiden anderen um.

LUKAS

Deswegn miasn mia no ned glei
d'Feierwehr ruafn, oda?

DANIEL

(singt)

'99 Kriegsminister, Streichholz
und Benzinkanister...'

NADINE

(stimmt mit ein)

'hielten sich für schlaue Leute,
witterten schon fette Beute...'

LUKAS

(sie unterbrechend)

Sehr witzig. Echt. Woher kennst
du denn den Text von Nena?

NADINE

Glaubt ihr vielleicht wir leben
hinterm Mond?

LUKAS

So ungefähr... scho. Und das ihr
den ganzn Tag in FDJ Hemden
umanand lafft.

NADINE prustet vor Lachen.

NADINE

Genau, und ihr Bayern tragt alle
von früh bis spät Lederhosen, wie
man sieht...

LUKAS

Schee, oda? Und wos mochma jetzad
mit dem schwimmenden Feuer?

DANIEL

Wir warten einfach bis er
ausgebrannt ist.

LUKAS
Und bis dahin?

NADINE
Gehen wir baden!

NADINE springt auf, und beginnt sich auszuziehen, und ehe die beiden Jungs begreifen was sie sehen, stürzt sich die nackte NADINE vor ihren Augen in den Stausee. Als sie wieder auftaucht und sich suchend umblickt merkt sie, daß sie allein im Wasser ist.

NADINE
Was ist? Wo bleibt ihr denn?

LUKAS sieht zu DANIEL, der anfängt sich langsam die Schuhe auszuziehen. DANIEL läßt LUKAS dabei nicht aus den Augen. Der fängt auch an sich sein Hemd auszuziehen.

NADINE
Das Wasser ist total warm...
stellt ihr euch immer so an?

LUKAS und DANIEL haben sich bis auf die Unterhose ausgezogen und sind ans Wasser herangetreten. DANIEL steigt mutig mit einem Fuß ins Wasser und zieht in sofort wieder heraus.

DANIEL
Das ist ja eiskalt!

NADINE
(lacht)
Nicht wenn man die Ostsee gewohnt ist! Ihr seid hier ja ganz schöne Weicheier...

NADINE taucht unter. Das läßt LUKAS nicht auf sich sitzen, nimmt Anlauf und springt in die Fluten, wobei er DANIEL voll spritzt. Umständlich entledigt er sich unter Wasser seiner Unterhose und wirft sie ans Ufer zu DANIEL.

LUKAS
Boah, i glaub i stirb!

NADINE
Beweg dich! Und was ist mit dir?

DANIEL schüttelt den Kopf und macht ein paar Schritte vom Ufer weg. So wie NADINE ihn ansieht... regt sich etwas in seiner Unterhose, und er geht in die Hocke.

DANIEL
Ist mir zu kalt. Ich muß ja nicht alles mitmachen.

NADINE spritzt dem überraschten LUKAS Wasser ins Gesicht und schwimmt davon. LUKAS schwimmt hinterher so gut er kann. DANIEL bewegt sich umständlich in der Hocke zum fürchterlich dampfenden Lagerfeuer und zieht sich dort langsam wieder an. Dabei beobachtet er die beiden im Wasser kichernden Gestalten. Dann sieht er ins Feuer vor ihm.

Später in der Nacht. NADINE trocknet ihre Haare am Feuer so gut sie kann, und LUKAS hält seine Unterhose an einem Stock zum Trocknen darüber.

LUKAS

A Würschtl war mia liaba.

DANIEL

Wo hast du denn deins gelassen?

LUKAS

Ha. Ha. Woast wos i grad denk?

DANIEL

I wo. Woher denn?

LUKAS

I glaub, d'Nadine ist die erste
Obermaier die i kennaglernt hob.

NADINE

Eine was bitte?

DANIEL

Kennt man die bei euch?

NADINE

Wen?

DANIEL

Uschi Obermaier?
(nachdem Nadine ihn nur
weiter verständnislos
anguckt)
Sie war eine Ikone der 68er, eine
Schauspielerin...

LUKAS

Und a hoasa Fega! Die is mit am
jeden glei ins Bett ganga.

NADINE

Na da muß ich dich wohl
enttäuschen...

LUKAS

Na, a so hob i des ned gmoant.
Wos i damit sogn woid...

DANIEL
 Sonst wärst du die *Glas*.
 (er bemerkt Nadines Blick)
 Uschi Glas? Auch eine
 Schauspielerin, nur...

LUKAS
 A zuagknöpfte. Fo dera hot no nia
 eamd eps nackig gseng.

DANIEL
 Und in jeder deutschen Muschi...

LUKAS
 Steckt nur *eine* Uschi.

NADINE sieht die beiden entgeistert an.

NADINE
 Über sowas unterhalten sich also
 Jungs wenn sie allein sind?

DANIEL und LUKAS sehen einander verlegen an. NADINE
 springt plötzlich auf und angelt sich geschickt die
 Unterhose vom Stock und rennt damit zum Auto.

NADINE
 Ich fahre! Wer die Unterhose in
 der Hand hat, hat die Macht.

LUKAS
 Derschias mi oder i verlieb mi no
 in des Maderl.

28 INNEN, TRABBI, NACHT

Auf dem Weg nach Vilshofen schaltet NADINE, die fährt, das
 Radio ein. Sie hören von etwa 100 Demonstranten in
 Leipzig, denen von der Stasi Transparente aus der Hand
 gerissen wurden. NADINE sieht das Radio ungläubig an.

LUKAS
 Wos hast denn?

NADINE
 Hat der eben Leipzig gesagt?

DANIEL
 Ja.

NADINE
 Eine Demonstration?

LUKAS
Nur 100 Leid, ja und? Des is do
koa Demo ned.

NADINE
Shhh, ich will das hören!

LUKAS und DANIEL sind still und lauschen der Reportage.
Sport. Erst Boris. Dann Steffi.

DANIEL
Das sizten die Parteibonzen doch
mit links aus, ob 100 oder
1000...

NADINE
Vermutlich hast du recht...

DANIEL
In Wackersdorf waren da weit
mehr am Start. So um die 20.000,
und das jahrelang...

LUKAS
I hob g'heat, das der Honnecker
im Krankenhaus wär, stimmt des?

DANIEL
Suchst du uns bitte einen anderen
Sender? Irgendwas mit Musik.

29 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, NACHT

Der Trabbi hält gegenüber vom Bergerparkplatz, NADINE
steigt aus, LUKAS klettert auf den Fahrersitz und DANIEL
steigt noch aus um sich zu verabschieden.

NADINE
Vielen Dank für den schönen Tag.

DANIEL
Ich hab zu danken. So viel Spaß
hatte ich hier glaube ich das
ganze Jahr noch nicht gehabt.

NADINE
Von wegen hier ist nichts los.

DANIEL
Ach ja? Dann schau dich mal um.
Hier bei euch ist noch mehr los
als im ganzen Rest der Stadt!

LUKAS
Dauert's no lang?

DANIEL
Fahr halt schon heim...

LUKAS
Na, i foar di scho no.

DANIEL und NADINE schauen einander in die Augen und schweigen. LUKAS beobachtet sie im Seitenspiegel.

LUKAS
Ah so, dann... oiso i schaug das
i weida kim. Servus!

LUKAS kriegt den Trabbi nicht gleich zum Laufen. NADINE grinst DANIEL an. Endlich läuft der Motor, LUKAS winkt den beiden zu und der Trabbi verschwindet in Richtung Bahnhof. DANIEL und NADINE schauen den sich entfernenden Rücklichtern nach, dann sehen sie einander wieder schweigend in die Augen. Es ist sehr still, abgesehen von vereinzelt Gesprächsfetzen, die aus dem Lager zu ihnen herüber dringen. Sie scheinen auf etwas zu warten, schauen einander in die Augen, sagen kein Wort und tun auch nichts.

NADINE
Ich... muß jetzt gehen, meine
Mutter zieht mir sowieso die
Ohren lang.

DANIEL
Sehen wir uns morgen?

NADINE
Vielleicht... schau einfach mal
vorbei, ich bin entweder im
Gemeindehaus, oder sag eurem
Freund bescheid... wie heißt er
noch?

DANIEL
Johann.

NADINE
Genau. Also dann... gute Nacht.

DANIEL
Schlaf gut, in der... Freiheit.

NADINE
(lachend aufs Lager deutend)
Du meinst wohl im Freien!

DANIEL macht in dem Moment einen Schritt auf NADINE zu, als sie sich zum Gehen wendet. Unbeholfen stolpernd winkt

er ihr nach, sie lächelt ihm zu. Dann dreht sie sich nach vorne und überquert die Straße. Als sie im Lager verschwunden ist, bleibt DANIEL noch einen Moment lang stehen, ehe er sich in Bewegung setzt, langsam seinen Heimweg antretend.

30 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, NACHT

DANIEL sperrt leise die Tür zur Wohnung seiner Eltern auf. Als er die Tür leise aufschließt, merkt er, das noch Licht brennt. Seine ELTERN sitzen vor dem Fernseher und haben offensichtlich auf ihn gewartet.

MUTTER

Hast du wieder getrunken?

DANIEL

Nein, ich habe bei Johann im Lager geholfen.

DANIELS VATER

(schnuppernd)

Heizt das BRK dort mit Lagerfeuern? Die sparen da ja anscheinend an allen Enden...

DANIEL

Nein, ich...

DANIELS VATER

Du warst zwei Tage und eine Nacht nicht mehr zuhause Junge.

DANIEL

Ach du... das ist mir gar nicht aufgefallen!

MUTTER

Du hättest wenigstens mal anrufen können!

DANIELS VATER

Deiner Mutter zuliebe. Weißt du was sie sich für Sorgen gemacht hat? Nach all dem, und dann verbringst du auch noch deine Zeit mit ihm.

DANIEL

Ist das schon wieder wegen Johann? Ich war dann aber mit Lukas und einem Mädchen unterwegs!

MUTTER
Was für ein Mädchen?

DANIELS VATER
Eine von denen?

DANIEL nickt und wird verlegen. Das Thema behagt ihm nicht.

MUTTER
Und wie sind die so?

DANIEL
Nett. Ganz normal. Und doch...

DANIEL überlegt einen Moment.

DANIEL
Anders.

DANIELS VATER
Wie anders?

DANIEL
Sie sind alle... fröhlich. Und lächeln. Sie sehen überhaupt nicht so aus, als ob man ihnen helfen müsste.

MUTTER
Das hat man im Fernsehen nicht gesehen. Da standen die nur da und...

DANIEL
Mama, es passiert bei uns, mitten in der Stadt! Geh doch mal selber gucken, dann kommst du vielleicht auch ins Fernsehen! Mich wollten sie heute auch schon filmen...

DANIELS VATER
Wie denn das?

DANIEL
Ach, die haben mich für einen von denen gehalten. Wegen der Haare...

Alle drei lachen befreit auf.

MUTTER
Ich sag doch du sollst mal zum Friseur.

DANIELS VATER

Das Fernsehen muß warten. Geh du
erstmal unter die Dusche und
morgen in die Schule. Ab mit dir
ins Kinderzimmer.

DANIEL

Papa, hör bitte auf das zu sagen!

DANIELS VATER

Was denn?

DANIEL

(genervt)

Das weißt du doch. *Kinderzimmer.*

DANIELS VATER

(amüsiert)

Ach so, ja.

31 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

Einblendung: Dienstag, 12. September 1989

Der erste Schultag. DANIEL schlurft durch den Gang, um ihn herum laufen schreiende Kinder in die andere Richtung, stoßen mit ihm zusammen, rennen weiter. Im Gebäudeteil der Kollegstufe wird er von Klassenkameraden begrüßt. Er bleibt stehen und sieht nach draußen, wo die letzten Schüler angelaufen kommen, dann lehrt sich der Vorplatz langsam. Die letzten Jungs beenden ihr *Zehnerlfuchsen* und verschwinden in ihren Klassen. DANIEL steht allein im Eingangsbereich. Der Schulgong ertönt. Dann sieht er draußen einen Trabbi vorbei fahren. Es ist LUKAS, der auch mit Auto zu spät kommt.

DANIEL kommt in sein Klassenzimmer, und geht auf seinen Platz. Sein Kollegeleiter(K12), Herr TALMÜLLER, 56, begrüßt gerade den Jahrgang.

TALMÜLLER

Nach der Pause wählen wir die
Kollegsprecher. Es geht jetzt
nicht nur um das Abitur. Wenn ihr
bis jetzt nichts gelernt habt,
begreift endlich wie man etwas
lernt.

Anders bei LUKAS. In seinem Jahrgang ist es nicht einmal halb so voll wie in der Klasse von DANIEL, die Hälfte der Sitze ist frei. Auch JOHANN fehlt. Herr GOLDHAMMER, 48, der Kollegeleiter(K13) hält ihnen gerade eine Standpauke.

GOLDHAMMER
 (leise und pathetisch)
 2000 Fehlstunden allein in den
 letzten zwei Monaten des letzten
 Schuljahres. Dies ist euer
 letztes Jahr an der Schule, und
 ihr seid noch nicht ansatzweise
 bereit für die Welt da draußen.

LUKAS wendet seinen Blick von GOLDHAMMER ab und sieht aus dem Fenster.

GOLDHAMMER
 Ich lasse euch nachsitzen, bis
 das in eure Köpfe geht.
 (schreit)
 Und sagt das denen weiter, die es
 gewagt haben heute erst gar nicht
 hier zu erscheinen!

Durch das Fenster sehen wir LUKAS von außen in seiner Bank erschrecken, und anstelle des Geschreis von GOLDHAMMER ist es jetzt der Wind in den Bäumen, den wir lauter hören, zwitschernde Vögel, spielende Kinder und sie schimpfende Eingeborene.

32 AUSSEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

In der großen Pause sitzen DANIEL und LUKAS an eine Betonwand gelehnt, die von Schülern früherer Jahrgänge bemalt worden ist. Während sie miteinander sprechen fährt die Kamera langsam zurück und gibt den Blick auf das Bild frei, vor dem sie sitzen. Eine Rakete auf ihrer Abschußrampe ist darauf zu sehen.

LUKAS
 Mir langt's fia haid. Gehma zum
 Johann, DDRler schaugn?

DANIEL
 Einverstanden.

Die beiden stehen auf und DANIEL zögert, während er die Rakete auf dem Bild hinter sich ansieht.

LUKAS
 Was denn?

DANIEL
 Ich wollte mich nur vergewissern,
 ob die Rakete über den Sommer
 vielleicht endlich abgehoben ist.

LUKAS

Na, die kriagt nia a
 Starterlaubnis. Des werd immer
 nur auf späda verschobm. Wias
 Lebm a. Des is vorm Abitur genau
 a so wia nach dem Abitur.

Im Trubel der jüngeren Schüler verschwinden LUKAS und DANIEL zunächst hinter der Turnhalle, um dann hinter die Aschenbahn zu laufen, wo es einen toten Winkel gibt, in dem sie sich vor der Pausenaufsicht verstecken.

33

INNEN, EVANGELISCHES GEMEINDEHAUS, TAG

Im evangelischen Gemeindehaus angekommen begegnen DANIEL und LUKAS dem PFARRER, der noch mehr Elan ausstrahlt, als am Tag zuvor.

PFARRER

Da predigt man 25 Jahre lang von
 der Nächstenliebe, und wenn es
 dann unaufgefordert passiert,
 kann man es gar nicht fassen!

LUKAS

Das grad sie des sogn Herr
 Pfarrer, hätt i jetzt ned denkt.

DANIEL sieht sich um. Er entdeckt NADINE und geht zu ihr.

DANIEL

Na, gut geschlafen?

NADINE

Ich dachte du wärst in der
 Schule.

MUTTER

Das dachte ich auch.

DANIEL und NADINE drehen sich zu der Frauenstimme um. DANIEL hat die Stimme seiner MUTTER sofort erkannt, die in der Tür steht, die Sonne im Rücken. NADINE sieht die Frau mit einer gesunden Mischung aus Neugier und Aufmerksamkeit an.

DANIEL

Wir haben grad...

LUKAS

(schnell einspringend)
 Pause!

DANIEL
(gleichzeitig)
Nachmittag!

MUTTER
Ihr schwänzt *jetzt* schon?

DANIEL
Wir wollten uns hier nur mal
umschauen... was machst du denn
eigentlich hier?

MUTTER
Ich seh mal nach, was Mitten in
der eigenen Stadt passiert, wie
mir jemand geraten hat. Und einen
selbstgebackenen Kuchen bringe
ich vorbei.

Daniels MUTTER drückt NADINE ohne sie dabei anzusehen den
Kuchen unsanft in die Hand.

LUKAS
Jetzt wähl'n ma eh nur d'
Kollegensprecher...

MUTTER
Und da wollt ihr nicht eure
Stimme abgeben?

LUKAS
Unser Stimm behoit'n ma liaba
söiber, abgem werd i di net.
Sonst heats ja koana.

NADINE tritt, nachdem sie den Kuchen zu vielen weiteren
gestellt hat, zurück neben DANIEL und LUKAS.

NADINE
Und was macht so ein
Kollegensprecher?

MUTTER
Ihr kennt euch?

DANIEL
Ja, das ist...

MUTTER
... das Lagerfeuer?

NADINE
Darf ich mich vorstellen, ich
bin Nadine.

MUTTER
Und ich Daniels *Mutter*.

NADINE
Und sie tragen Strümpfe von
meiner Mutter.

MUTTER
Bitte?

LUKAS, DANIEL und seine MUTTER sehen NADINE fragend an.
Sie deutet auf die Strumpfhosen von DANIELS MUTTER.

NADINE
Solche hat meine Mutter drüben im
ESTA gemacht. Nur selber leisten
konnte sie sich nie welche.

MUTTER
(an sich herabsehend)
Das ist eine *nurDIE* - wie kommst
du auf...

NADINE
(sie unterbrechend)
Auf dem Etikett, ja. IKEA-Möbel
verbindet man ja auch nicht
gerade mit der DDR, aber die
Sofas hat mein Papa im VEB
Sitzmöbel montieren dürfen.

LUKAS
VEB?

NADINE
Volkseigener Betrieb. Und wofür
steht dieses SMV?

DANIEL
Schülermitverwaltung.

NADINE
Und was macht man da?

DANIEL und LUKAS stutzen, überlegen und sehen einander an.

NADINE
Ihr habt keine Ahnung, oder?

MUTTER
Wie auch, sie schwänzen ja schon
am ersten Schultag! Du scheinst
aber eine ganze Menge zu
wissen...

NADINE
Ich bin auch ganz gerne zur
Schule gegangen, Frau...

MUTTER
Speck.

NADINE
Rothe. Nadine. Ich bring die
Ausreißer wieder hin, und sie
zeigen mir dafür ihre Schule,
wenn ihnen das recht ist.

Daniels MUTTER nickt, worauf NADINE sich bei DANIEL und
LUKAS unterhakt und sie mit sich zur Tür zerrt. Dann
bleibt sie kurz stehen.

NADINE
Ihr müßt mir nur den Weg zeigen.

Daniels MUTTER sieht die drei kopfschüttelnd an, und läßt
sie kommentarlos ziehen.

PFARRER
In der Kirche hab ich sie aber
schon lang nicht mehr gesehen,
Frau Speck.

Daniels MUTTER dreht sich erschrocken zum PFARRER um und
lächelt ihn verlegen an.

34 AUSSEN, VILSHOFEN, WEG ZUM GYMNASIUM, TAG

NADINE, DANIEL und LUKAS gehen nebeneinander her und
schlendern zum Gymnasium.

NADINE
Na, wie habe ich das gemacht?

DANIEL
(fassungslos)
Die hat dir das komplett
abgenommen!

NADINE
Bin ja auch ein braves Mädchen.

DANIEL
Und was machen wir jetzt?

LUKAS
Laßt's uns mim Trabbi umanand
fahn.

NADINE sieht zu DANIEL.

NADINE
Deine Mutter und du, ihr sprecht
nicht so wie die anderen hier.
Wie kommt das?

DANIEL
Ich bin in Dortmund geboren, und
mit meinen Eltern her gezogen.
Und dann war's wohl eine
Trotzreaktion, dass ich nicht
Dialekt sprechen wollte.

LUKAS
Ausser, wann er bsuffa is. Dann
schmatzt er Boarisch. Akzentfrei.

NADINE
(lacht)
Stimmt das?

DANIEL
Ich weiß nicht.

LUKAS
Eh kloa. Sprichst du an Dialekt?

NADINE
(sächselnd)
Nicht das ich wüßte.

DANIEL
Ist dein Vater schon angekommen?

NADINE
Nein.

Die drei kommen beim Gymnasium an und gehen zum Parkplatz.
Dort verstecken sie sich, als sie GOLDHAMMER sehen, der
vor dem TRABBI steht und ihn begutachtet.

LUKAS
So a scheid.

NADINE
Na komm, dann gehen wir zur Wahl.

NADINE zupft DANIEL am Ärmel und schickt sich an in die
Schule zu gehen. DANIEL steht zwar auf, zögert aber noch.

NADINE
Also von außen ist eure Schule
schon mal häßlicher als meine...

DANIEL
(zu Lukas)
Und was ist mit dir? Kommst du
mit?

LUKAS

Na, i bleib do und bring's Auto
glei in Sicherheit. Geht's nur.

35 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

DANIEL und NADINE gehen vom A-Bau zum C-Bau. Die Gänge sind leer, sie sind spät dran. Sie betreten das Klassenzimmer. TALMÜLLER wirft DANIEL einen strafenden Blick zu, als dieser durch die einen Spalt breit offene Tür herein guckt.

TALMÜLLER

Na, das wurde aber auch Zeit dass
du den Weg in unser Klassenzimmer
zurück findest. Ich wollte schon
wen losschicken, dich suchen
lassen...

DANIEL öffnet die Tür weiter und hält sie für NADINE offen, die schüchtern eintritt.

TALMÜLLER

Und... du bist...

NADINE

Nadine.

DANIEL

Sie ist ein Mädchen aus der DDR
die gerade bei uns im Lager
ist...

SCHÜLER

Wos fia a Lager?

SCHÜLERIN

Hom mia sechane im Keller ghabt,
nebm de Schulbiacha?

TALMÜLLER

Ich glaube Nadine kann gut für
sich selbst sprechen.

NADINE nickt und sieht sich in der Klasse um.

TALMÜLLER

Du kannst dich gerne zu uns
setzen, wir wählen gerade die
Kollegsprecher. Daniel
kandidierst du für den
Stellvertreterposten?

DANIEL

Äh...

NADINE stubst ihm in die Seite. DANIEL sieht sie an und macht abwehrende Bewegungen. Die Klasse johlt in Zustimmung, NADINE lächelt ihn aufmunternd an. DANIEL nickt.

TALMÜLLER

Nadine scheint von der
Möglichkeit zu wählen
begeisterter zu sein als du.

(zu NADINE)

Habt ihr in der DDR denn Klassen-
oder Kollegsprecher?

NADINE

Ja. Also, nein... bei uns gibt es
den Gruppenrat, nicht nur eine
Person. Die haben aber nur die
Pioniermitglieder gewählt, da ist
aber praktisch jeder dabei...

SCHÜLERIN

Schreibm mia a Arbeit da driaba?
Muaß i des scho mitschreibm?

TALMÜLLER

Nein, hinter die Ohren sollst du
dir des schreiben, Erika!

(zu NADINE)

Bei uns kann theoretisch a jeder
aufgestellt werden, aber wie du
vielleicht schon merkst, sind
nicht gerade alle für ein Amt
geeignet...

SCHÜLER

I scho! Da foid nämlich der
Unterricht aus!

DANIEL

Deswegen stellt dich auch keiner
auf.

NADINE

Bei uns treffen sich die Pioniere
mit dem Klassenlehrer auch noch
nach der Schule.

SCHÜLER

Des war dann fei nix fia mi.

TALMÜLLER schreibt "Daniel" unter zwei Vornamen seiner Mitschüler an die Tafel.

TALMÜLLER

Und jetzt schreibt jeder seinen
Kandidat auf einen Zettel, und
wenn Nadine möchte, dann sammelt
sie die Zettel danach ein und
darf mich dabei kontrollieren, ob
ich richtig auszähle, und
hinterher die Wahlzettel
vernichten.

NADINE nickt, und DANIEL nimmt auf seinem Platz am Fenster
in der letzten Reihe Platz. NADINE setzt sich neben ihm
auf die Fensterbank. Alle Schüler gucken sich nach ihr um
und tuscheln miteinander.

TALMÜLLER

Schaut's gfälligst nach vorn,
Herrschaftszeitn! I bin von vorn
vielleicht ned so schee, aber
guat gnua fia eich zum Aschaugn.
Und jetzt geht's in eich und
trefft's eure Wahl,
Herrschaftszeiten no amoi!

36 AUSSEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM PARKPLATZ, TAG

LUKAS geht zu seinem TRABBI und entdeckt einen Umschlag,
den GOLDHAMMER unter den Scheibenwischer an die
Windschutzscheibe geklemmt hat. Es ist sein erster Verweis
für 'Unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht'. LUKAS
sieht auf und zerreißt den Umschlag samt Inhalt. Dann
kramt er nach seinem Feuerzeug und verbrennt die Überreste
auf dem Parkplatz. Mit seinen ruveschierten Fingern macht
er einen häßlichen schwarzen Fleck an die Fahrertür, und
hält einen Moment inne. Dann lächelt er, steigt ein und
führt mit dem Trabbi davon.

37 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

In der K12 gewinnt DANIEL zu seinem Mimut die Wahl fast
einstimmig. Die Klasse applaudiert ihm. Die Schulglocke
läutet, die Stunde ist aus, der Schultag auch.

DANIEL

(flüstert zu Nadine)
Das ist nur deinetwegen!

NADINE

Beinahe wie bei uns. 98% der
Stimmen...

TALMÜLLER

(die Glocke übertönend)

So ihr Liabm, jetzt hobt's den
ersten Tag erfolgreich gschafft.
Ab morgen ist jeder in seinen
Kursen, manche sehen mich dann ja
in Deutsch und/oder Geschichte.
Aber wenn ihr schlau seid's dann
bleibt's noch an Moment und
redets mit der Nadine, wos grad
scho amoi da is.

Bis auf zwei Schüler und DANIEL stürzen sich alle Schüler
an Herrn TALMÜLLER vorbei aus der Klasse, der noch einen
Moment in der Tür stehen bleibt.

SCHÜLERIN

Wia gfoids dia denn bei uns?

NADINE

Bis jetzt ganz gut.

SCHÜLERIN

Und deine Eltern?

NADINE

Mein Vater ist bei der Flucht von
uns getrennt worden, und wir
haben ihn vor 2 Tagen zuletzt
gesehen...

DANIEL

Er kommt bestimmt bald nach.

NADINE

Vielleicht hat ihn auch die Stasi
geschnappt und zurück geholt.

NADINE beginnt leise zu schluchzen, und Herr TALMÜLLER
läßt die Schüler allein. Die verbliebenen Schüler trösten
NADINE, während Herr TALMÜLLER sich hastig einen Weg ins
Freie bahnt.

38 AUSSEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

In der Raucherecke stehen noch ein paar ältere Schüler,
als plötzlich Herr TALMÜLLER zu ihnen kommt und sich von
einem Schüler eine Zigarette geben und anzünden läßt.

SCHÜLER

Herr Talmüller, sie raucha?

Als hätte er die Frage nicht gehört, nimmt er einen tiefen
Zug und schüttelt schließlich den Kopf.

TALMÜLLER

Zuletzt vor 30 Jahren... aber man vergißt nie wie das ist, wenn man es mal getan hat.

SCHÜLER

Des is dann aber scho deppert, wenn man dann wieda anfängt.

TALMÜLLER

Wenn du die Zigaretten meinst, geb ich dir recht, aber es gibt Dinge, die anders nicht zu ertragen sind.

SCHÜLER

Sengans, so geht's mia jedsmoi bei eana in Geschichte, und drum kim i olaweil z'spat.

TALMÜLLER sieht den SCHÜLER lange an, in der Hoffnung, dass diesem die Dummheit seiner Bemerkung wenigstens selbst bewußt wird. Was nicht der Fall ist.

39 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, TAG

DANIEL begleitet NADINE zurück zum Lager. Sie waren seit dem Gymnasium schweigend nebeneinander her gelaufen.

DANIEL

Du, das mit deinem Vater...

NADINE

Ist schon ok. Es kommt nur immer wieder hoch, weißt du.

DANIEL

Dann, ich...
(zögert)
also wie fändest du es, wenn...

NADINE

Lass uns was zusammen unternehmen. Wenn ich den ganzen Tag da im Lager sein soll, dreh ich durch. Lenk mich ab. Was macht ihr denn so um euch zu amüsieren?

DANIEL

Amüsieren? Hier? ... Äh, Gitarre spielen. Also gemeinsam, in einer Band.

NADINE

Das hast du gestern schon gesagt.
Und außerdem?

DANIEL

Wie, außerdem?

JOHANN kommt auf sie zu, als sie den Eingang zum Lager erreichen.

JOHANN

Gut das ich euch treffe. Lukas wartet auf euch bei der Post. Er ist ganz aufgereggt und hat was vor.

NADINE

Gibt's sonst noch... Neuigkeiten?

JOHANN

Nein, leider nicht. Aber komm heute besser früher zurück. Deine Mutter war gestern schwer zu besänftigen.

DANIEL

Willst du nicht auch mitkommen?

JOHANN

Spinnst du? Ich will nicht weg!

DANIEL

Was machst du denn die ganze Zeit?

JOHANN

Hauptsächlich Essensausgabe.

DANIEL

Und wann hast du diese Faszination für Suppenkellen entwickelt?

JOHANN

Ha, ha.

DANIEL

Was ist es dann?

JOHANN zuckt mit den Schultern.

JOHANN

Die Gesichter... Die Gespräche...
Einfach alles.

NADINE
 (zupft an DANIEL)
 Komm jetzt, ich will hier weg.

DANIEL
 Na gut. Dann komm halt morgen
 mit.

JOHANN schüttelt nur den Kopf und verschwindet wieder im Lager. DANIEL und NADINE machen sich auf den Weg zu LUKAS.

40 AUSSEN, VILSHOFEN-INDUSTRIEGEBIET, TAG

LUKAS, NADINE und DANIEL sind auf einem Parkplatz, ihr Trabbi ist weit und breit das einzige Auto. Sie haben Farben mit und bemalen damit das Auto. Hier eine Skizze, dort ein flotter Spruch, und jede Menge Spaß dabei. Dazu dröhnt Musik aus dem Auto.

NADINE
 Das war eine super Idee von dir!

LUKAS
 Jo mei, i hob hoid gestern des Audo nimma wieda gfundn, weil noch andere ihrn Trabbi danem abgstöid ham. Und da hob i mia denkt, i muas ebs doa, das er sich von de andern unterscheidet...

DANIEL
 Na, das haben wir geschafft.

Am einzigen Wohnhaus in der Nähe öffnet sich ein Fenster, und ein älterer ANWOHNER ruft zu ihnen herüber.

ANWOHNER
 Pasts gefälligst auf wo ihr mit der Farbe hintropft!

DANIEL
 Haben sie was gegen Farbe zwischen all den Ölflecken hier?

ANWOHNER
 Werd ja nicht frech du deppata Flüchtling!

DANIEL
 (triumphierend)
 Na bitte, jetzt zeigen sie endlich ihr wahres Gesicht. Da hast du es.

NADINE

Ach was. Und was seh' ich da in
deinem Gesicht?

NADINE kommt auf DANIEL zu, der rückwärts gehend fast mit dem frisch bemalten Auto zusammen stößt. Er bleibt stehen. NADINE kommt ihm näher und sieht ihm untersuchend ins Gesicht.

NADINE

Hm, das da sieht mir verdächtig
nach einem Fleckchen
Selbstgefälligkeit aus. Genau
hier!

NADINE tupft dem überraschten DANIEL einen grünen Klecks auf die Backe, und läuft schnell vor ihm weg. Ohne zu zögern nimmt DANIEL die Verfolgung auf.

LUKAS versucht währenddessen das Auto anzulassen, was ihm aber nicht gelingt.

LUKAS

So a Scheiß. Und wos der ma
jetzt?

NADINE

Darf ich mal?

LUKAS

Wanst wuist... bitteschön.

LUKAS und DANIEL sehen einander an und beobachten, wie NADINE die Motorhaube öffnet, sich hineinbeugt und an etwas zu schaffen macht.

LUKAS

Und du weisst bestimmt, was du da
mochst?

NADINE

Ja, und wenn ihr mir grad auf den
Hintern guckt, werdet ihr auch
gleich noch rot im Gesicht...

DANIEL und LUKAS sehen schuldbewußt zur Seite.

DANIEL

Ich räum dann schon mal die
Farben zusammen.

LUKAS

Tu das.

NADINE ist fertig und schließt vorsichtig die Motorhaube. Sie sieht mehr als traurig aus.

LUKAS

Kriagst an ned wieda z'amm?

NADINE

Doch. Aber das hat mir mein Vater
beigebracht. Ich... bringt ihr
mich bitte zurück?

41 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, TAG

DANIEL bringt NADINE zum Bergerparkplatz, wo es hoch her
geht. Aus den Zelten hört man Dixie-Jazz. Ein
Live-Konzert. JOHANN kommt zu ihnen.

JOHANN

Das sind die 'New Orleans City
Stompers' - die geben grad ein
Gratiskonzert für'd Flüchtlinge.
Kommt, i bring eich eine!

NADINE geht in das Lager zu ihrer Mutter. Die Stimmung ist
ausgelassen, Helfer vom Roten Kreuz und Flüchtlinge tanzen
überall um sie herum. DANIEL möchte ihr nach gehen, aber
JOHANN hält ihn zurück.

JOHANN

Da is no was, das du wissen
soist.

DANIEL

(besorgt)
Etwas mit ihrem Vater?

JOHANN

Na. Mia san a Durchgangslager.
Wir müssen'd Nadine und ihre
Muada morgen weiter schicken. Ich
wollte nur, dass du des woast.

DANIEL geht wie versteinert zu NADINE in das Zelt, wo die
Musik spielt. JOHANN beobachtet, wie jemand vom
GEHEIMDIENST den LAGERLEITER beiseite nimmt, und ihm etwas
ins Ohr sagt. Der LAGERLEITER wird ganz blass, und nickt.
Als der Agent weg ist, tritt JOHANN hinzu.

JOHANN

Schlechte Neuigkeiten?

Der LAGERLEITER nickt.

JOHANN

Was ist'n passiert?

LAGERLEITER

Mir wurde mitgeteilt, das ich
wegen der Medienberichte jetzt
als Staatsfeind der DDR gelte.

JOHANN

Und... hast du Vewandte drüben?

Der LAGERLEITER sieht JOHANN in die Augen und nickt knapp.

LAGERLEITER

Entschuldige mich bitte.

JOHANN will ihm nach gehen, läßt es aber bleiben. Jetzt
steht plötzlich wie aus dem Nichts LUKAS neben ihm.

LUKAS

Also hier an Parkplatz zu finden,
is echt a Riesnproblem.

JOHANN

Wieso? Der ganze Platz is doch
oana.

LUKAS

Sehr witzig.

Währenddessen hat sich NADINEs Stimmung wieder gebessert.
Sie lacht DANIEL an und sieht den Musikern auf der
improvisierten Bühne amüsiert zu. DANIEL lächelt auch
gequält, und ertappt sich dabei wie er wiederholt NADINE
in den Schritt ihrer engen Jeans sieht. Schließlich geht
er raus, ohne NADINE Bescheid zu geben. NADINE geht ihm
nach. Zwischen zwei Zelten hat sie ihn eingeholt.

NADINE

He, was ist denn auf einmal los
mit dir?

DANIEL

Ich... seh dich an und...

NADINE

Und was?

DANIEL

Es ist alles so anders, *du* bist
so anders!

NADINE

Du kennst mich doch erst seit
gestern.

DANIEL

Und ich... die ganze Stadt spielt
verrückt, seid ihr da seid - also
ihr alle. Irgendwie.

NADINE

Und ist das gut oder schlecht?

DANIEL

Gut. Glaube ich.

NADINE sieht ihn abwartend an.

DANIEL

Mir gehts so gut wie nie zuvor!
Seit du da bist. Ich... will mehr
mit dir zusammen sein.

NADINE

Dann komm doch morgen einfach
wieder, und wir können
gemeinsam...

DANIEL

(lauter, auch um sich gegen
die Musik durch zu setzen)
Das geht doch nicht!

NADINE

Wieso nicht?

DANIEL

Weil... ihr weiter geschickt
werden sollt!

NADINE

Ich weiß.

DANIEL

Wie, du weißt das?

NADINE

Natürlich. Von Mutter. Ja und?

DANIEL

Ja, dann seh ich dich vielleicht
nie mehr wieder, und ich will
dich aber wieder sehen!

NADINE

Wir gehen nirgendwo hin.

DANIEL

Wer wir?

NADINE

Ich und meine Mutter. Ohne Papa
gehen wir nirgendwo hin.

DANIEL

Und du meinst die lassen euch?

NADINE

Da kennst du meine Mutter
schlecht... sie hat sich
jahrelang bevormunden lassen
müssen, aber jetzt? In der
Freiheit? Jetzt möchte ich nicht
in der Haut von jemandem stecken,
der ihr blöde kommt. Und warum
willst du mich nun unbedingt...
wiedersehen?

DANIEL

Weil ich... dich nicht gehen
lassen kann, ohne dich geküßt zu
haben.

NADINE geht auf DANIEL zu, und sie küssen sich. Lange. Bis
aus dem Zelt Applaus ertönt, und sich erste Zu-ga-be-Rufe
darunter mischen.

NADINE

Redet ihr hier im Westen
eigentlich immer so lang um den
heißen Brei herum?

DANIEL nickt, wobei sich sein Kopf leicht an NADINES Stirn
reibt.

NADINE

Ist ja nicht auszuhalten.

NADINE wendet sich ab, DANIEL versperrt ihr schnell den
Weg und schüttelt den Kopf. Sie lächelt ihn an, drückt ihn
dann aber zur Seite und geht an ihm vorbei.

NADINE

Mutter hat mir noch was erzählt.
Heute war jemand bei ihr und hat
eine Näherin gesucht. Für eine
Fabrik hier in der Nähe. Meine
Mutter hat abgelehnt, sie ist
viel zu gut für so was, weißt du,
meine Mutter kann das richtig,
aber da hat sich eine Kollegin
gemeldet und den Job genommen.

DANIEL

Das ist doch nicht... schlimm.

NADINE

(ärgerlich)

Verstehst du nicht? Die hat einen
Meisterbrief, das hat den von
hier aber nicht interessiert! Sie
mußte gleich unterschreiben, oder
es hätte jemand anders gemacht...

DANIEL
Was für ein Arschloch...

NADINE
Ja, eben. Und jetzt macht's
jemand anders, für weniger Geld,
verstehst du?

DANIEL
Habt ihr das Johann oder wem hier
gesagt?

NADINE
Ja.
(sie sieht Daniel an)
Ich erwarte dich dann morgen...

DANIEL
(überlegt kurz, dann ruft
er)
Wir haben morgen Nachmittag!

NADINE bleibt stehen und dreht sich fragend zu DANIEL um.

DANIEL
(verlegen)
So sagen wir bei uns, wenn wir
auch am Nachmittag Schule
haben...

NADINE
(seufzt)
Dann komm halt am Vormittag. Und
bring deine Gitarre mit.

42 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, NACHT

DANIEL versucht etwas auf der Gitarre zu spielen, und arbeitet an so etwas wie einer Melodie, die er darüber zu summen versucht. Vereinzelt tauchen dabei Wortfetzten wie "Love", "I want to kiss you" und viel zu viel "la la la" vor. Er wirkt wenig zufrieden mit dem Ergebnis.

43 INNEN, BERGERPARKPLATZ-AUFFANGLAGER, NACHT

NADINE wälzt sich auf ihrer Pritsche hin und her. Sie kann nicht schlafen, steht auf und verläßt das Zelt. Es ist kühl, sie fröstelt und sieht sich um: keine Menschenseele. Beim Aufenthaltszelt sieht sie JOHANN noch bei der Arbeit und geht zu ihm.

NADINE
Schläfst du eigentlich gar nicht?

JOHANN
Doch, scho. Aber ned fui. Mei
Chef hier schloft no fui weniga
ois i. Und warum schlofst du ned?

NADINE
(zuckt mit den Schulter)
Weiß ich nicht. Die Pritschen
sind bequemer als ein Schlafsack,
also daran liegt's nicht...

JOHANN
Und? Bist miad?

NADINE schüttelt den Kopf.

JOHANN
Sigstas, i a ned. Des is... eps
so anders, des hob i no nia ned
erlebt.

JOHANN reibt sich die Handgelenke, und NADINE sieht seine
Schweißbänder an, dann wieder sein Gesicht.

JOHANN
(ihren Blick bemerkend)
Hot dir der Daniel was erzählt,
oder der Lukas?

NADINE schüttelt wieder den Kopf, JOHANN lächelt bitter
und sieht zum Eingangsbereich.

JOHANN
Wanns anders glaffa wär, dann
hätt i nia ned gseng, wia ihr da
hinten einakumma sads. Und egal
wos fia Strapazn es hinter eich
hobds, a jeda kimmt mit am
Lächeln im Gsicht. A jeda! I hob
in meim ganzn Leb'm no nia so fui
lachende Gsichta gseng, wia in
dena letzt'n zwoa Dog! Und jetzt
wui i koa Minut'n davo ned
verpassn. Es hads besser ois
meine Freind, besser ois a Maß
wenn man an Brand hod, und
überhaupts der Wahnsinn! Na, i
fui mi so lebendig wia noch nie.
Des hed i mia vorher nia ned
denka kinna.

NADINE macht einen Schritt auf JOHANN zu, dann beugt sie
sich vor und versucht ihn auf die Wange zu küssen. JOHANN
zieht seinen Kopf zunächst ein Stück zurück, und dann läßt
er es doch geschehen.

JOHANN

Du woast scho, das'd unserm
Daniel gscheid an Kopf verdraht
hast?

Lächelnd sieht sie ihn an und dann hoch zu den Sternen,
JOHANN eine Antwort schuldig bleibend.

NADINE

Gute Nacht Johann. Und Danke.

JOHANN

Habe'd Ehre.

NADINE

Für alles.

NADINE geht wieder zu ihrem Zelt zurück und JOHANN sieht
ihr kurz nach, ehe er sich wieder seiner Arbeit widmet.

44 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, TAG

Einblendung: Mittwoch, 13. September 1989

DANIEL sitzt übernachtigt beim Frühstück, seine Eltern
sitzen mit besorgter Mine links und rechts von ihm am
Tisch.

DANIEL

(kauend)

Was guckst ihm mich denn so an...

MUTTER

Willst du so etwa in die Schule?

DANIEL sieht sie fragend an.

DANIELS VATER

Was deine Mutter meint ist, ob du
dich in der Schule ausschläfst.

DANIEL

Beim Lorenz und Herrn Schneider
ist das allemal besser als wach
zu bleiben.

DANIELS VATER

Mach jetzt bitte keine Scherze.

DANIEL

Tu ich nicht!

(zu seiner MUTTER)

Du warst doch bei ihnen in der
Sprechstunde, das sind dröge
Schlafmützen!

DANIELS VATER sieht zu DANIELS MUTTER, die ihm bestätigend zunickt.

DANIELS VATER
(seufzend)
Bei aller Begeisterung für die
Flüchtlinge, zügele bitte deine
Hormone und gewöhne dich wieder
an den Schulrhythmus.

DANIEL
Ich muß jetzt los.

Er steht auf, und seine Mutter sieht ihm nach.

MUTTER
Sie ist hübsch.

DANIELS VATER
Wer?

MUTTER
Das Mädchen.

DANIELS VATER
Wie hübsch?

45 AUSSEN, VILSVORSTADT, TAG

Ein hupender grauer Trabbi fährt hinter DANIEL vorbei in Richtung Bergerparkplatz, als er gerade vor einer Apotheke angestrengt ins Schaufenster blickt. Neben der Kasse hat etwas seine Aufmerksamkeit geweckt. Ein Ständer mit Kondomen. Nach kurzem Zögern betritt DANIEL die Apotheke.

46 INNEN, APOTHEKE, TAG

In der Apotheke ist außer ihn nur noch eine ALTE DAME Kundin. DANIEL sieht sich so unauffällig wie möglich um, damit er nicht von einer Apothekenhilfe angesprochen wird. Als die ALTE DAME die Apotheke verlassen hat, tritt DANIEL zügig an den Verkaufstresen.

APOTHEKER
Was darf's sein?

DANIEL dreht sich noch einmal schnell zur Tür um, die gerade hinter der Alten ins Schloss gefallen ist. Blitzschnell sieht er wieder nach vorn.

DANIEL
Äh... eine Packung Kondome bitte.

APOTHEKER
Irgendwelche Wünsche,
Präferenzen?

DANIEL
Können sie denn welche empfehlen?
Also ich meine, nicht sie, also
d-d-doch, natürlich sie, ich...
was ich sagen wollte...

APOTHEKER
Diese werden gerne genommen.

Der Apotheker legt eine Packung auf den Tresen, und als er eine zweite daneben legen will, schiebt DANIEL schon die erste vor und tippt mit dem Finger darauf und nickt.

APOTHEKER
Die sollen's sein?

DANIEL
Ja.

APOTHEKER
Macht 4,99 Mark.

Die Türglocke geht, als DANIEL gerade bezahlen will. Es ist Herr GOLDHAMMER. DANIEL will die Kondome schnell verschwinden lassen, aber er kriegt sie nicht rechtzeitig zu fassen, und so fallen sie GOLDHAMMER vor die Füße. Der hebt sie auf und reicht sie ihm zögernd.

GOLDHAMMER
'Speck', nicht wahr?
(keine Antwort abwartend)
Solltest du nicht im Unterricht
sein?

DANIEL
Schon, aber...

GOLDHAMMER
... die *Hormone* lassen dich
nicht?

DANIEL wird rot und will die Kondome einstecken, aber GOLDHAMMER läßt sie nicht los. Er sieht ihn fragend an und zieht die Augenbrauen hoch. Der Apotheker beobachtet die Situation und räuspert sich lautstark.

APOTHEKER
Ich hol' dann schon mal die
Hämorrhoidensalbe...

Erschrocken läßt GOLDHAMMER die Kondome los, die DANIEL sofort in seiner Tasche verschwinden läßt. Der Apotheker geht für GOLDHAMMER unsichtbar, lächelnd in den hinteren Bereich der Apotheke, während GOLDHAMMERS entgleiste Gesichtszüge sich wieder zusammensetzen.

GOLDHAMMER
Und du kimst a glei mid!

47 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

DANIEL sitzt grinsend im Büro von Herrn GOLDHAMMER an der Wand, während dieser ihm hinter seinem Schreibtisch sitzend einen Verweis ausstellt.

GOLDHAMMER
Das wird dir hoffentlich eine Lehre sein. Als Kollegsprecher hast du eine Vorbildfunktion für deine Mitschüler. Genau wie ich.

DANIEL
Sie meinen, ich soll andere Schüler verpetzen, wenn die Kondome kaufen?

GOLDHAMMER
(leise flüsternd)
Ich meine damit, dass es deine Pflicht ist dich an die Regeln zu halten, und deine Mitschüler dazu anzuhalten das ebenfalls zu tun.

DANIEL
Sollten wir dann der Einfachheit halber nicht gleich Kondomautomaten hier in der Schule haben?

GOLDHAMMER
Bitte?

DANIEL
Ich meine, schon allein wegen AIDS, sie erinnern sich? Das werde ich in meiner Funktion als Kollegsprecher in die erste SMV-Sitzung mit einbringen.

GOLDHAMMER
Das kannst du nicht.

DANIEL
Wieso nicht?

GOLDHAMMER
Da sind Minderjährige!

DANIEL
Nur für die höheren Klassen.

GOLDHAMMER
Ich meine die Toiletten, die
werden von allen benutzt!
Außerdem bringen Schüler gar
keine Vorschläge ein...

DANIEL
Nicht?

GOLDHAMMER
Nein.

DANIEL
Dann wird's aber Zeit!

GOLDHAMMER
Du willst also Minderjährige zum
Sex verführen...

DANIEL
Schon in der achten erzählt man
uns von AIDS, und dass man sich
mit Kondomen dagegen schützt!

GOLDHAMMER
Darum geht es doch gar nicht.

DANIEL
Doch!

GOLDHAMMER
Das bestimme ich. Du kannst dich
meiner Meinung ja noch
anschließen, wenn du darüber
nachgedacht hast. Jetzt her mit
den... Dingen.

DANIEL
Ich denke ja gar nicht daran.

GOLDHAMMER
Raus damit, auf der Stelle.

DANIEL
Ich bin 18 und sie haben mir gar
nichts zu sagen!

GOLDHAMMER
Da irrst du dich aber, hier auf
dem Schulgelände schon. Da dulde
ich nicht, dass du so etwas bei
dir trägst.

DANIEL
 (steht auf)
 Dann bringe ich sie eben vom
 Gelände.

GOLDHAMMER
 Das wagst du nicht.

DANIEL
Sie. Für Sie immer noch Sie. Das
 ist mein *Recht*.

GOLDHAMMER
 Verlassen *SIE* mein Büro.

DANIEL wendet sich zum Gehen. Als er an der Tür ist, ruft
 ihn GOLDHAMMER noch einmal zurück.

GOLDHAMMER
 Sie haben ihren Verweis
 vergessen. Aber wissen sie was;
 Herr Speck? Ich weiß noch was
 besseres. Mal sehen, wie ihre
 Eltern über diese Angelegenheit
 denken.

DANIEL sagt nichts mehr, sondern verläßt das Büro und läßt
 die Tür hinter sich offen stehen, hinter der man
 GOLDHAMMER erkennt, der ihm siegessicher hinterher grinst.

48 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, TAG

Beim Lager angekommen herrscht weniger Betrieb als zuvor.
 Auf dem Weg hinein wird DANIEL von JOHANN aufgehalten.

DANIEL
 Es ist so ruhig hier...

JOHANN
 D' Journalisten san weita zogn.
 Richtung Prag, glaub i, da san
 jetzad imma mehra in der
 Botschaft.

DANIEL will an JOHANN vorbei ins Lager, der hält ihn aber
 auf.

JOHANN
 I ko di nimma so einfach durche
 lassn.

DANIEL
 Soll das ein Witz sein?

JOHANN

Na, des is a Konsequenz wega dene
Jobvermittler, die d'Leid hier
bescheissn.

DANIEL

Und?

JOHANN

Paß auf, du wartst hier, und i
geh's da sucha.

DANIEL steht im Eingangsbereich von Zelt 18, wo das Rote Kreuz die Flüchtlinge in Empfang nimmt und die Laufzettel ausgibt. Um ihn herum sind lachende Gesichter unter schrecklichen Frisuren. Während DANIEL sich so umsieht, wird er unfreiwillig Zeuge eines Gesprächs zwischen dem LAGERLEITER mit dem ZWEITEN BÜRGERMEISTER. Ein weiterer POLITIKER, den DANIEL nicht erkennt, weil er mit dem Rücken zu ihm steht, ist bei ihnen.

ZWEITER BÜRGERMEISTER

Das hat mit der Qualität ihrer
Arbeit ja nichts zu tun. Ganz im
Gegenteil, nirgendwo läuft es so
reibungslös wie bei eana.

LAGERLEITER

Warum dann Schließung?

ZWEITER BÜRGERMEISTER

I hobs do scho zu erklärn
versucht: Hier wead nächste Woch
gebaut. A Einkaufszentrum. Und
wenn da di Bagga ned ofanga
kinna, muas de Stadt zoin, und
mia kenna uns des ned leistn. Mia
ham so schon zfui Kostn mit dem
Ganzn hia am Hois.

LAGERLEITER

Und der Staatssekretär ist damit
einverstanden?

ZWEITER BÜRGERMEISTER

Der kümmt sich scho um
Transporte in die Ausweichlager
in anderen Bundesländern. Sie
haben hier Großartiges geleistet.

LAGERLEITER

Ich verstehn halt nicht warum
dann dieser Platz überhaupt
ausgewählt wurde, wenn das so
ist, wie sie sagen...

POLITIKER

Da hat der zweite Bürgermeister
vielleicht seine Kompetenzen
etwas überschritten. Der erste
Bürgermeister war wohl weniger
erfreut.

ZWEITER BÜRGERMEISTER

Dafür kriag i bei den
Kommunalwahlen nächstes Jahr eh
die Quittung.

LAGERLEITER

Machen sie sich mal keine
Vorwürfe. Sie haben ja das
richtige getan.

Inzwischen ist JOHANN mit NADINE bei DANIEL angekommen.

NADINE

Was machst du denn schon hier?

DANIEL

Du hattest doch den Vormittag
vorgeschlagen.

NADINE

Doch nicht ernsthaft! Egal... wo
ist denn Lukas.

DANIEL

In der Schule.

JOHANN sieht ihn fragend an.

DANIEL

Glaube ich jedenfalls. Ich weiß
es nicht.

NADINE

Und deine Gitarre?

DANIEL

Vergessen.

NADINE

Na toll. Ich denk ihr habt außer
Musik nichts im Kopf. Und jetzt?

DANIEL

Gehen wir erstmal... spazieren?

49

AUSSEN, WITTELSBACHERRING, TAG

DANIEL und NADINE gehen Richtung Freibad spazieren. Niemand ist auf der Straße unterwegs, schweigend gehen sie nebeneinander her, ehe DANIEL sich erste Worte abringt.

DANIEL

Ich mußte dich sehen...

NADINE

Das hatten wir doch schon.

DANIEL

Ich bin so durcheinander, seit du da bist. Die letzten zwei Tage mit dir waren die vielleicht schönsten in meinem Leben.

NADINE

Vielleicht???

NADINE schubst DANIEL zur Seite, der prompt ins Straucheln gerät, und sich spielerisch ins Gras fallen läßt.

DANIEL

Hey!

NADINE

Für mich doch auch. Es ist so anders hier, als ich es mir vorgestellt habe. Die Leute sind alle so freundlich...

DANIEL

Dann mußst du woanders sein, als ich.

NADINE

Ihr helft uns doch wo ihr nur könnt, die Zelte, mit Essen, Kleidung, Spielsachen für die Kinder...

NADINE hält ihm die Hand hin. DANIEL ergreift sie und versucht sie zu sich zu ziehen. Stattdessen läßt NADINE nicht locker und zieht ihn hoch. Wo er eben noch im Gras gelegen hatte, ist eine Packung Kondome liegen geblieben.

NADINE

Du hast da was verloren...

DANIEL

Was? Oh... ich...

NADINE

Essen, Kleider und solche... Gummispielsachen. Ich hätte ja

NADINE
eher mit mehr Holzspielzeug
gerechnet.

DANIEL
Also ich...

NADINE
Mein Gott, du wirst ja schon
wieder rot!

NADINE hebt die Kondome auf und steckt sie DANIEL in die
Tasche, wobei sie sehr nah an ihn heran tritt. Eine
RENTNERIN kommt ins Bild und stubst DANIEL mit ihrem
Krückstock an.

RENTNERIN
Aufdseitn. Und so ebs mittn auf
der Stros.

DANIEL
Aber wir sind doch auf dem
Bürgersteig.

RENTNERIN
Werd ned frech. Und wia es
rumlafts, na, i bi zu oid fia so
wos. Ziaq dia liaba eps gscheids
o.

NADINE
Wie bitte?

DANIEL
Anziehen sollst du dich
ordentlich.

RENTNERIN
Preißn sads a no? Wia nocham
Kriag. Schleichts eich gefälligst
diesmoi woanders hi! Und nehmts
de dregadn Nega glei mid!

Mit diesen Worten geht die RENTNERIN freundlich lächelnd
an ihnen vorbei, und läßt DANIEL und NADINE sprachlos
zurück.

DANIEL
Siehst du?

NADINE
Ach was, du siehst nur das, was
du sehen *willst*!

DANIEL
Im Augenblick schon. Dich
nämlich.

NADINE

Und Hintergedanken, die du für
dich behälst hast du keine, ja?

NADINE deutet auf die Tasche in die sie DANIEL die Kondome
gesteckt hat. DANIEL zieht sie heraus und betrachtet sie.

DANIEL

Wenn du wüßtest in was für
Schwierigkeiten die mich heute
schon gebracht haben. Dabei
sollen einen die doch schützen,
oder?

NADINE

Ich glaube Lukas schützt mich
besser vor dir, als diese Dinger.

DANIEL

Ich... weiß auch nicht. Ich weiß
gar nichts mehr...

NADINE

Können wir heute nicht einfach
wieder wohin fahren?

DANIEL

Ich denke schon.

NADINE

(aufmunternd)

Dazu muß ich sowieso wieder den
halben Tag bei meiner Mutter
Überzeugungsarbeit leisten.

DANIEL

Lukas hat was von einer Disco in
der Nähe erzählt, wo sie Metal
spielen sollen.

NADINE

Gibt's auch... eine andere?

DANIEL

Nur die in Vilshofen wo alle
hingehen - da läuft aber keine
gute Musik, und deshalb fahren
sie sich dann hinterher in Suff
zu Brei.

NADINE

Sonst nichts?

DANIEL

Warte! Heute ist doch Mittwoch?
Es könnte sein, daß da... aber
vielleicht ist das keine gute
Idee.

NADINE
Was? Nun sag schon!

DANIEL
Jägerwirth.

NADINE
Was bitte?

DANIEL
So heißt ein Ort. Dort gibt's
einmal im Monat Rockmusik.

NADINE
Klingt ok.

DANIEL
Ich werd Lukas fragen - der weiß
bestimmt ob da heut was los ist.

NADINE
Ich muß ins Lager zurück. Mama
bearbeiten.

DANIEL
(sieht auf Armbanduhr)
Der kommt gleich bestimmt zum
Geistler, ich fang ihn da ab. Wir
holen dich dann heute abend ab,
ja?

NADINE nickt und sie machen sich auf den Weg.

50 INNEN, VILSHOFEN-METZGEREIKNEIPE, TAG

GEISTLER ist mit einem Eingeborenen in eine Diskussion
verwickelt, als DANIEL sich an den hintersten Tisch setzt,
um auf LUKAS zu warten.

STAMMGAST
Na, des geht ned guad aus. Des
sand fui zfui fo dena.

GEISTLER
A geh weida. Des merkst ned.
Schaug amoi her.

GEISTLER nimmt ein frisch gezapftes Bier und stellt's dem
STAMMGAST vor die Nase. Dann füllt er noch ein Schnapsglas
mit einem Klaren.

GEISTLER
So, des is dei Bier, oda?

STAMMGAST
(setzt zum Trinken an)
Ja, dankschön.

GEISTLER
Hoit! No ned. Des ist
Deitschland.

STAMMGAST
Na, des is mei dritte Maß.

GEISTLER
Dei vierte, und jetzt hoidst de
Babpn wann i red. Dei Bier is
Deitschland, und der Schnaps do
san de Flüchtling.

GEISTLER kippt den Schnaps ins Bier.

GEISTLER
Sigst as? Weg sans, davon merkst
bei deem Brand ned amoi eps.

STAMMGAST
Aber den zoi i ned!

GEISTLER
Na, der geht aufs Haus. Aber
saufa deast as söiba, oda?

STAMMGAST
Jo freili! Des war ja schad um an
Rausch...

GEISTLER klopft dem STAMMGAST auf die Schulter und geht zu
DANIEL, der abwinkt.

DANIEL
Danke, ich mag nix.

GEISTLER
Nix gibts bei mia do herin ned.
Dann schleich di zruck ind Schui
wosd hi gherst.

DANIEL
Nein, ich mein, ich warte hier
auf jemanden.

GEISTLER
Auf an Lukas? Der kimmt eeh glei.
I bring dir a Radler, dann foid
dir's wartn ned so schwa.

LUKAS betritt in dem Moment die Gaststube und sieht DANIEL
überrascht an.

LUKAS

Du? Vor mir?? Da herin??? Is eps
gwehn?

DANIEL

Ja, ich hab einen Scheißtag
hinter mir und bin mit Goldhammer
aneinander geraten.

LUKAS

Wieso den des? Na, i woas eh.

DANIEL

Egal. Ist heute Jägerwirth?

LUKAS lächelt so breit es sein Gesicht gerade noch zuläßt.

DANIEL

Aber erst hab ich noch
Nachmittag.

51 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

DANIEL kommt von der Mittagspause in die Schule zurück.
Kaum hat er das Gebäude betreten, wird er von GOLDHAMMER
abgefangen.

DANIEL

Was ist denn jetzt noch?

GOLDHAMMER

Wen haben wir denn da? Nicht etwa
auf den Weg in die
Biologiestunde? Das wird aber
knapp.

DANIEL

Sie kennen meinen Stundenplan?
Finden Sie das nicht eigenartig?

GOLDHAMMER

Ich weiß über so einiges Bescheid
wovon *Sie* nichts wissen.

DANIEL

Ich habe vorher noch etwas mit
Herrn Talmüller zu besprechen.
Wenn Sie mich also jetzt
entschuldigen würden...

GOLDHAMMER

Der ist im Lehrerzimmer. Finden
Sie den Weg denn alleine? *Sie*
kommen offenbar gerne von ihm ab.

DANIEL
Danke, nicht nötig.

DANIEL geht zügig von ihm weg, Richtung Lehrerzimmer davon, GOLDHAMMER ruft ihm noch etwas hinterher.

GOLDHAMMER
(herablassend)
Ach, und grüßen *sie* ihre Eltern von mir, wenn *sie* nach Hause kommen, Herr Speck!

52 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM-LEHRERZIMMER, TAG

DANIEL atmet tief ein und öffnet die Tür zum Lehrerzimmer, aus dem ihm dichter Zigarettenrauch entgegen schlägt. An einem der hinteren Tische sieht er TALMÜLLER sitzen, und geht auf ihn zu.

TALMÜLLER
Oh, Daniel - wir haben dich vorhin im Unterricht vermißt...

DANIEL
Könnte ich Sie vielleicht unter vier Augen sprechen?

TALMÜLLER öffnet eine Tür, die ins Freie auf einen schmalen gepflasterten Weg über eine Rasenfläche führt. Ein kleines Schild weist darauf hin, dass es verboten ist den Rasen zu betreten. Sie stehen allein auf dem Weg und schließen die Tür hinter sich. Man hört spielende Kinder vom Pausenhof der jüngeren Jahrgänge nebenan.

TALMÜLLER
Also, ich höre.

DANIEL
Das ich nicht im Unterricht war, tut mir leid.

TALMÜLLER
(grinst)
Das glaube ich dir sogar fast. Und, hast du eine Entschuldigung? Halsschmerzen?

DANIEL schüttelt den Kopf.

TALMÜLLER
Schade, denn heute hätte dich vielleicht interessiert, ich bin aus aktuellem Anlaß vom Lehrplan abgewichen.

DANIEL sieht zu ihm auf und hört aufmerksam zu.

TALMÜLLER
 Du weißt es vielleicht nicht,
 aber es sind nicht zum ersten Mal
 Flüchtlinge in Vilshofen.

DANIEL
 Sie meinen auf dem
 Bergerparkplatz?

TALMÜLLER schüttelt den Kopf.

TALMÜLLER
 Nein, nach dem Krieg, 45. Aber
 das waren nicht ein paar, so wie
 jetzt. In Bayern allein 3
 Millionen. Damals gab es hier
 nichts. Rein gar nichts. Keine
 Wohnungen, keine Arbeit, kein
 Essen - keinen Bergerparkplatz.
 Alles kaputt. Es hat für
 niemanden allein gereicht, aber
 die Leute haben dieses Nichts
 miteinander geteilt, und etwas
 neues aufgebaut. Gemeinsam.

DANIEL
 Jetzt helfen doch auch alle mit.
 Wobei, vorhin habe ich was
 gehört, dass es bald wohl
 zumacht, das Lager.

TALMÜLLER
 Es geht heute immer ganz schnell,
 und dann gibt es am Ende nur
 Gewinner und Verlierer, Daniel.

DANIEL
 War das damals auch so?

TALMÜLLER
 Davor auch. Immer. Wer etwas hat,
 hat auch etwas zu verlieren.

DANIEL
 Ich habe auch schon etwas zu
 verlieren...

TALMÜLLER
 Du? Was hast du denn zu
 verlieren?

DANIEL wendet den Blick ab und sieht zu Boden. Dann
 begreift es sein Lehrer.

TALMÜLLER
 Es ist... das Mädchen gestern?

DANIEL nickt und dreht sich weg.

TALMÜLLER

(seufzend)

Ja, dagegen können wir alten
Säcke nur einpacken. Aber auch
wenn du es dir nicht vorstellen
kannst, wir waren auch mal
jung...

DANIEL sieht ihn an.

TALMÜLLER

Bei uns war es anders. Sie ist
hier nie wie verabredet
angekommen. Bis zum heutigen Tag
warte ich noch auf meine...

(schluckt)

Verena.

DANIEL

Ich hab die Warterei sooo satt.
Das ewige herumsitzen,
Hausaufgaben, sitzen,
Hausaufgaben... hört das denn nie
auf?

TALMÜLLER

Nein. Bei mir heißt das dann
Beurteilungen, Berichte, Noten...

DANIEL

Warum tun sie sich das dann an?

TALMÜLLER

Weil ab und an Schüler etwas
mitbekommen, das andere nie
verstehen, egal wie lange sie zur
Schule gehen.

DANIEL

Das kann doch nicht alles sein.
Wie können sie sich damit
abfinden?

TALMÜLLER

(lächelt bitter)

Tue ich das? Oder sehe ich die
Welt vielleicht nur realistischer
als du? Alles darüber hinaus ist
nur noch das Sahnehäubchen.

DANIEL

Nein.

TALMÜLLER

Dann lass mich dich was fragen:
Was machst du *nach* deinen
Hausaufgaben? Tust du nur was von

TALMÜLLER
 dir erwartet wird, oder probierst
 du etwas aus, was dir niemand
 aufgeben mußte?

DANIEL
 Fleißaufgaben wie in der
 Grundschule?

TALMÜLLER
 Stell dich nicht dümmer an als du
 bist.
 (die Schulglocke läutet)
 Und jetzt geh in deinen
 Unterricht.

DANIEL
 Was soll ich denn tun?

TALMÜLLER
 Es wäre schon ein Anfang, wenn du
 damit aufhören würdest andere zu
 fragen. Triff deine eigenen
 Entscheidungen, sieh zu, ob du es
 besser hinkriegst. Die
 Hausaufgaben die dein Leben dir
 stellt, mußt du im Auge haben!
 Oh, und vergiß nicht das
 SMV-Treffen morgen, sonst
 bekommst du wirklich Ärger mit
 dem Direktorat.

DANIEL geht mit TALMÜLLER zurück zum Lehrerzimmer, und in
 das Schulgebäude.

53 AUSSEN, JÄGERWIRTH, NACHT

LUKAS' Trabbi fährt durch kleine Dörfer und Ortschaften,
 die im Dunkeln liegen. Kein Mensch ist auf den Strassen.

LUKAS
 Woin mia ned liaba nach Bad
 Höhenstadt fahrn?

DANIEL
 In dem Tempo wärn wir morgen noch
 nicht dort.

NADINE
 Metal ist nicht so mein Ding,
 Lukas.

LUKAS
 Guat, aber am Samstag is a super
 Ding in Dietersburg, da muast
 mit, versprichst mas?

LUKAS dreht sich zu NADINE um, die nickt und dann die Augen vor Schreck aufreißt.

NADINE
Vorsicht!

Wie aus dem Nichts steht plötzlich ein grölender BETRUNKENER vor dem Auto und LUKAS bringt den Trabbi gerade noch zum Stehen. Der Betrunkene klopft ihnen grölend aufs Dach. Die Straßenränder sind auf einmal gesäumt von parkenden Autos.

DANIEL
Willkommen auf der Bauerndisco!

Im Schrittempo fahren die drei durch den Ort. Die Musik wird in der Nähe eines Gasthofs lauter. Immer mehr herumstehende Discobesucher kommen angelaufen und klopfen dem Trabbi aufs Dach. Bierflaschen werden ihnen auf der Windschutzscheibe geleert, halb volle Zigarettenschachteln ins Wageninnere geworfen.

DISCOBESUCHER
Wuikomma in da Fraihaaaait!!!

LUKAS
Wuikomma un da Wuidniss, dat i
jetzt song.

Aus dem Gasthof dröhnt aus dem ersten Stock die letzte Strophe des Liedes "Was wollen wir trinken" von BOTS auf die Straße.

NADINE
Oh mein Gott, sowas hört ihr? Das
läuft ja nicht mal bei uns auf
ner Party!

LUKAS
Wia jetzad?

NADINE
Na *bots*, die hab ich auf dem
'Festival des politischen Liedes'
in Ost-Berlin live gesehen. War
mein erstes Konzert...

DANIEL
Ich war noch nie auf einem
Konzert.

NADINE
Wie, noch nie?

DANIEL
Alles zu weit weg.

LUKAS

I bin mit meim Bruda bei Kiss
gwesen. 1986 - aber leida scho
ohne mäik-ap.

NADINE

Können wir bitte weiterfahren?
Ich ertrag das hier nicht.

Das Lied der BOTS geht in das Geigenintro von CITYs "am
Fenster" über.

NADINE

Sag mal, seid ihr noch ganz dicht
hier?

LUKAS

I hob des Liad no nia leidn
kenna.

DANIEL

(schnell)

Ich... auch nicht. War aber hier
gar nicht so leicht zu
bekommen...

NADINE

Lass' mich fahren!

NADINE bugsiert LUKAS vom Beifahrersitz aus zur
Fahrerseite aus dem Trabbi und setzt sich selber ans
Steuer. LUKAS protestiert neben dem Auto, aber NADINE gibt
Gas und macht mit dem Auto einen Satz vorwärts. Als LUKAS
ihnen nach läuft, läßt sie den Wagen im Schrittempo rollen
und schubst die Beifahrertür auf, so daß sich LUKAS in
theatralischer "Zeitlupe" zurück ins Auto werfen kann.

LUKAS

Und jetzt nix wia weg, des Dorf
fliegt uns glei umad Ohrn!

DANIEL

Und dann spielen sie bestimmt
noch die *SCHERBEN* hinterher...

54

AUSSEN, VILSHOFEN-ORTENBURGERSTRASSE, NACHT

LUKAS, NADINE und DANIEL sind auf dem Weg zurück nach
Vilshofen und geraten in eine Polizeikontrolle. Ihr Trabbi
wird von einem POLIZISTEN an die Seite gewunken, wo
bereits ein weiterer POLIZIST bereit steht, und auf sie
zukommt, als NADINE den Wagen zum Stehen gebracht hat.

POLIZIST 1
Führerschein und Fahrzeugpapiere
bitte.

NADINE
Oh... meine Fahrerlaubnis muß ich
im Lager liegen gelassen haben.
Tut mir leid Officer.

POLIZIST 1
Wie bitte?

NADINE
Ich dachte das sagt man so bei
euch im Westen?

DANIEL
Äh, nein.

POLIZIST 1
Hat überhaupt einer von euch
schon den Führerschein?

DANIEL
Ja, ich. Hier, bitte sehr.
Eigentlich lenke ich den Wagen ja
auch, schließlich kennt sie sich
hier nicht aus...

POLIZIST 1
Und warum fährst dann nicht
selber?

LUKAS
Weil der Wagen mir gehört. Hier
sind die Fahrzeugpapiere, ist
meiner. Seit vorgestern.

Der zweite POLIZIST kommt hinzu und flüstert seinem
Kollegen etwas zu.

POLIZIST 2
Ah geh, los ziang. Zu schnell
kenans mit dem Glump eh ned
fahn.

POLIZIST 1
Und warum fährt das Mädchen?

LUKAS
Daweil wir erstens betrunken
sind, und zweitens von uns eh
keiner mit dieser Karre zrecht
kimmt.

POLIZIST 1 tritt einen Schritt zurück und sieht sich das Auto an. Auf der Fahrertür steht verschmiert "Bullenschweine". Er sieht ins Fahrzeuginnere. Die drei grinsen ihn unschuldig an. Schnell wenden einer nach dem anderen den Blick ab. Dann erlöst sie der zweite Polizist.

POLIZIST 2
Schleichs eich.

55 AUSSEN, VILSHOFEN-GEISTLER, NACHT

LUKAS, NADINE und DANIEL kommen mit dem Trabbi zum GEISTLER, der geschlossen hat.

DANIEL
So ein Mist, was machen wir
jetzt?

LUKAS
Na, wart amal. Nadine, fahr da
links eine, und dann schaugn ma
weida.

NADINE fährt um die Ecke, und vor einer Garage steht ein MERCEDES auf der Straße.

LUKAS
Supa, mir ham Glück. Er is do.

NADINE
Wie kommst du darauf?

LUKAS
Na weil der Mercedes vor der
Garage steht.

NADINE
Wo ist da der Zusammenhang?

LUKAS
Der Wagen is hoid a Nummer z groß
kaft.

Sie klingeln und GEISTLER öffnet ihnen die Tür.

GEISTLER
Was woidsn no um die Uhrzeit?

LUKAS
An Kastn Bier hätt ma gern.

GEISTLER
I a. Tragst dir aber söiber
auffe.

LUKAS verschwindet im Keller, und GEISTLER mustert den Trabbi, dann DANIEL und NADINE von oben bis unten.

GEISTLER

Deaf die Kloa überhaupt's scho eps tringa?

NADINE

Kommt darauf an mit wem.

GEISTLER

Da host recht. Es kimmt scho drauf o, was ma fährt. So an oiden Zelluloidbomba oda an Mercedes...

DANIEL

der nicht in die Garage paßt.

GEISTLER

Du, paß auf wosd sogst. Des hob i ned gmoant. Wannst du'd Wahl zwischen am Ferrari und am Traktor host, wos nimmst?

NADINE und DANIEL sagen nichts und sehen GEISTLER in Erwartung einer Auflösung des Rätsels an.

GEISTLER

Schee, das ihr ned automatisch Ferrari sagts, wie de meisten Deppn. Schauds, kloa sigt der supa aus, oda? Und schnöi issa a. A Traktor ned. Der is langsam, aber wannst dir Zeit lost, kimmt a überoi hin. Und a Traktor ziagt die a aus der Scheißn aussa, wanst a bis zum Hois drinad steckst. Der schaut a no guat aus wannst im Dreck steckst, verstegsts? Dem is wuascht, ob a Kratza im Lack is. Wos ihr im Herz herin fährt, darauf kimmts o.

LUKAS kommt schnaufend mit einem Kasten Bier aus dem Keller.

DANIEL

Wieviel macht das?

GEISTLER

Kennst die ned aus, ha?

LUKAS

So wie immer?

GEISTLER

Jo.

(an DANIEL gerichtet)
Morgen kriagt i eam wieda, aber
foi. Und jetzt schleicht's eich,
i mog no mit meim Traktor fahrn.
Guat Nocht.

NADINE

Gute Nacht.

LUKAS

Wos denn fia a Traktor?

56 AUSSSEN, AN DER VILS, NACHT

Hinter dem Schwimmbad sitzen LUKAS, NADINE un DANIEL mit dem Kasten Bier an einem Kinderspielplatz. DANIEL spielt auf seiner Gitarre.

NADINE

Heute haben sie versucht uns weiter in den Norden zu schicken. Da sind wohl feste Unterkünfte. In Kasernen.

LUKAS

Scho super, dei Mama.

NADINE

Ihr hättet sie mal sehen sollen. Ohne Papa bewegen wir uns nicht von hier weg.

DANIEL

Johann hat gesagt, jetzt wären eh noch Plätze frei, jedenfalls in der Dreifachturnhalle.

NADINE

Darum kriegen sie uns auch nicht von hier weg.

DANIEL

Bleibt doch einfach ganz hier. Deine Eltern finden bestimmt was.

LUKAS

Genau! Des is die Idee. Und dann gehst a bei uns aufd Schui.

NADINE

Boah, ich will auf andere Gedanken kommen, spiel mal was Daniel.

DANIEL

Was denn?

NADINE

Na irgendein Lied.

DANIEL

Ich kann nur Metal-Songs, und die werden dich kaum fröhlicher stimmen.

NADINE

Kannst du nichts Deutsches?

DANIEL und LUKAS sehen sie entgeistert an.

DANIEL

Was... Deutsches?

LUKAS

Metal auf Deutsch funktioniert ned.

NADINE

Dann halt was rockiges?

DANIEL

Das ist alles nur peinlich...

LUKAS

Oder Punk. Spui eps von den Hosen.

DANIEL

Alex?

NADINE

Nein, bitte. Das zieht mich auch nur runter. Was fröhliches!

DANIEL

Fröhlich?

LUKAS

Mia san hia in Bayern!

DANIEL

Hier ist keiner fröhlich. Wer hier deutsch singt ist nicht ganz dicht oder unter Drogeneinfluß.

NADINE

Blödsinn, bei uns gibt's gute Band die auf Deutsch singen.

DANIEL

Ja, genau! Wir haben ja gerade in
Jägerwirth gehört was du von
denen hältst.

NADINE

Die meine ich doch nicht! Sowas
wie DT64 habt ihr hier wohl
nicht.

LUKAS

Was isn nochad des?

NADINE

Ein Radiosender. Drüben.

(singt)

"Ich steck dir die halbe Tüte
Erdnußchips in deinen zuckersüßen
Mund..."

DANIEL

Erdnußchips? Heißen die bei euch
so?

LUKAS

Jetzt kriag i direkt Kohldampf.

DANIEL

An der Vilsbrücke gibt's
vielleicht noch Pommes und a
Gickerl, gehst uns welche holen?

LUKAS sieht DANIEL verwundert an und will schon ansetzen
etwas zu erwidern.

NADINE

Ein was?

LUKAS

A Gickerl is a Brathänderl.

DANIEL

(übersetzt)

Ein Brathähnchen.

NADINE

Ach so. Einen Broiler.

DANIEL

Sagt man so bei euch?

NADINE

Bei den Amerikanern auch.

LUKAS

Bei'n Amis? I wead verrückt...

DANIEL
Bringst uns eins mit?

LUKAS
Und wos macht's ihr in der
Zwischenzeit?

DANIEL
Nadine bringt mir das Lied bei.

NADINE
Gern!

DANIEL
Oder vielleicht doch eins ohne
Lebensmittel im Text...

57 INNEN, IMBISS AN DER VILSBRÜCKE, NACHT

LUKAS steht an der Theke und wartet auf seine Bestellung.
Pommes brutzeln im heißen Fett und er sieht hinaus zur
Vils.

LUKAS
Ich Rindvieh...
(zur IMBISSBESITZERIN)
Du Monika.

58 AUSSEN, AN DER VILS, NACHT

NADINE und DANIEL knutschen. Die Gitarre liegt im feuchten
Gras. Die Vils plätschert leise hinter den beiden über ein
Wehr.

59 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, NACHT

DANIEL öffnet leise die Haustür. Zu seiner Verwunderung
brennt dahinter noch Licht. Es fällt aus dem Wohnzimmer in
den Flur. Er hört den Fernseher. Jemand schaltet ihn
gerade aus.

MUTTER
Daniel?

DANIEL stöhnt und kommt in normaler Lautstärke in die
Wohnung. Er bleibt im Türrahmen zum Wohnzimmer stehen.

DANIEL
Wer denn sonst, Mama...

Seine Eltern sitzen am Tisch, ein leerer Stuhl steht für ihn bereit, ein BRIEF auf dem Tisch. DANIEL bleibt wo er ist.

DANIELS VATER
Setz dich bitte.

DANIEL
Was ist denn?

DANIELS VATER
Wir hatten Besuch von jemandem aus deiner Schule.

MUTTER
Ein Direktor, Daniel. Direktor!

DANIEL
Wie, der Goldhammer? Was wollte der denn von euch?

DANIELS VATER
Uns über dich aufklären, was du so... treibst.

DANIEL
(ungläubig)
Deswegen war der hier? Und er ist nicht mal mein Lehrer!

MUTTER
Aber Direktor an deiner Schule!

DANIEL
Hat er sich so vorgestellt, ja? Stellvertretender Direktor ist er, und Leiter von der K13.

DANIELS VATER
Ich glaube du verkennst den Ernst der Lage.

DANIEL
Der hat nicht mal sein eigenes Kolleg im Griff...

MUTTER
Das von Lukas und Johann?

DANIEL
Ja! Und jetzt spielt er sich bei euch auf? Das geht ihn gar nichts an!

MUTTER
Aber du bist doch jetzt Kollegsprecher und mußt mit ihm zusammen arbeiten...

DANIEL

Stellvertretender Kollegsprecher,
Mama! Hört das denn nie auf?

DANIELS VATER

Und deswegen brauchst du das
nicht ernst nehmen. Willst du uns
das damit sagen?

DANIEL

Nein, ich... weiß auch nicht.
Jedenfalls weiß vermutlich Herr
Talmüller nichts von der ganzen
Angelegenheit.

MUTTER

Das mag ja sein, aber wir sind so
oder so besorgt.

DANIELS VATER

Was geht da mit diesem Mädchen
vor?

DANIEL

Nichts. Und das ist ja wohl
allein meine Sache. Ich bin 18!

MUTTER

Aber das Mädchen nicht, und du
hast eine Verantwortung zu
tragen! Du sollst doch ein
Vorbild für deine Mitschüler
sein.

DANIEL

Der weiß doch gar nichts!

DANIELS VATER

Die wollen nur unsere
Sozialsysteme schröpfen.

DANIEL

Das stimmt doch gar nicht!

DANIELS VATER

Du wirst dir doch nicht so dumm
sein, dir dein Leben versauen und
dir von einer von drüben ein Kind
andrehen lassen!

MUTTER

Um das wir uns noch kümmern
müßten!

DANIEL

Spinnt ihr jetzt total?

DANIELS VATER
 (deutet auf den Brief)
 Bei drei Verweisen können sie
 dich raus schmeißen, das weißt
 du?

DANIEL
 (schreit)
 Selbst so ein lächerliches Papier
 bedeutet euch mehr als die
 Meinung eures eigenen Sohnes? Ihr
 kennt mich ja überhaupt nicht
 mehr!

DANIEL wartet keine Antwort ab sondern läuft auf sein
 Zimmer und verriegelt die Tür. Sein VATER läuft ihm nach.

DANIELS VATER
 (durch die Tür rufend)
 Morgen bist du pünktlich in der
 Schule, dass das klar ist! Herr
 Goldhammer hat uns versprochen,
 dass er ein Auge auf dich haben
 wird, falls du vor haben solltest
 weiter aus der Reihe zu tanzen!

DANIEL hat sich auf sein Bett geworfen und sich Kopfhörer
 aufgesetzt. Er hört FATES WARNINGS "Part of the machine":
*Stagnant in the suffocating silence of emotional exile / a
 fugitive from freedom surrenders to mediocrity.* Sein VATER
 ruft noch etwas durch die Tür, aber wir hören wie DANIEL
 nur noch die Musik. Seine MUTTER sitzt weinend am Tisch.

60 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

Einblendung: Donnerstag, 14. September 1989

NADINE läuft durch die Schule, auf der Suche nach DANIEL.
 Schülerinnen verspotten sie aufgrund ihrer Kleidung, die
 eine von ihnen sogar als ihren alten Pullover
 wiedererkennt. GOLDHAMMER ist Zeuge dieser Szene und hält
 NADINE daraufhin fest.

GOLDHAMMER
 Du gehst gar nicht auf diese
 Schule, nicht wahr? Du bist aus
 dem Flüchtlingslager, ja?

NADINE
 Meine... Eltern spielen mit dem
 Gedanken hier zu bleiben und mich
 hier einzuschulen, darum wollte
 ich mich mal umsehen.

GOLDHAMMER

Dann bring deine Eltern bitte mit, wir können nicht für Kinder haften, die hier frei herum laufen.

NADINE

Ich bin kein Kind mehr.

GOLDHAMMER

Mag sein, rechtlich haften trotzdem noch deine Eltern für jede deiner Dummheiten. Unfair, nicht? Also tu ihnen einen Gefallen, und geh zu ihnen zurück, ja? Und dann fahrt am Besten wieder dahin zurück, wo ihr hergekommen seid.

NADINE

Was erlauben sie sich...

GOLDHAMMER wackelt nur mit seinem Zeigefinger und begleitet NADINE vor das Schulgebäude. Er bleibt dort stehen und beobachtet NADINE, wie sie sich widerstrebend vom Gymnasium entfernt.

61 AUSSSEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

NADINE versteckt sich bei den Fahrradstellplätzen, Tränen laufen ihr über die Wangen. Plötzlich steht LUKAS vor ihr.

LUKAS

Der Arsch is koa Tränen ned wert.

NADINE

Deswegen weine ich auch nicht.

LUKAS

Wieso dann?

NADINE

Mein Vater ist wieder da.

LUKAS

Aber des ist ja super!

NADINE

Und wir sollen sofort weiter fahren!

LUKAS

Oh, scheiße...

NADINE

Und da bin ich ausgebüchst.

LUKAS

Ach du...

LUKAS verschlägt es die Sprache. Er geht neben NADINE in die Hocke und setzt sich neben ihr auf den Boden.

62 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

SMV-Versammlung. DANIEL sitzt wie auf Kohlen in der Bank. Mit Genugtuung im Gesicht erklärt GOLDHAMMER betont langsam, was zur Abstimmung ansteht.

GOLDHAMMER

Damit gilt die heiße
Lambada-Party im Herbst von den
10. Klassen als beschlossen. Wir
sammeln dabei Spenden für SOS
Kinderdörfer.

DANIEL

Wenn ich mir die...

GOLDHAMMER

(unterbrechend)

Oh, wir halten uns bitte alle an
die Regeln!

DANIEL meldet sich entnervt. GOLDHAMMER deutet auf DANIEL.

GOLDHAMMER

Ja, bitte.

DANIEL

Über was wird hier eigentlich
noch entschieden? Oder geht es
nur um die Absegnung von Parties,
die wir Schüler selbst
organisieren?

GOLDHAMMER

Der Direktor vertritt die Schule
nach Außen, und...

DANIEL

(unterbrechend)

Sie sind nicht der Direktor. Weiß
der Direktor eigentlich was hier
los ist? Wer ist eigentlich
wirklich verantwortlich? Sie
treffen doch nur die
Entscheidung, und die
Verantwortung trägt ein ganz
anderer!

GOLDHAMMER

(verärgert)

Das *Direktorat* vertritt die Schule nach Außen, insofern bedarf alles was ihr vor habt erst noch unserer Zustimmung. Das ist '**die Stunde der Stellvertreter**'. Außerdem finden die Parties ja auf dem Schulgelände statt.

DANIEL

Die Schule finanziert sich doch aus Steuergeldern, also aus dem Geld unserer Eltern, richtig?

GOLDHAMMER

(zögernd)

Nun ja...

DANIEL

Ich finde 'Mitverwaltung' wird hier ziemlich klein geschrieben. Was nützt Demokratie, wenn gar nichts wesentliches zur Abstimmung ansteht und wir nichts einbringen dürfen?

Es klopft an der Tür. GOLDHAMMER öffnet die Tür. Es ist LUKAS. DANIEL setzt sich auf und wird schlagartig aufmerksam.

LUKAS

Entschuldigungs die Störung, aber der Daniel wird am Telefon verlangt.

GOLDHAMMER

Wir sind hier in einer Abstimmung.

LUKAS

Aber es ist dringend.

GOLDHAMMER

(ungehalten)

Das ist die Abstimmung auch!

DANIEL

Wer ist es denn?

LUKAS

Des woas i doch ned.

GOLDHAMMER

Das wird wohl bis nach der Sitzung warten können!

DANIEL
Und wenn was *wichtiges* passiert
ist? Oder jemandem?

Die anderen Klassensprecher, Kollegsprecher und ihre
Stellvertreter sehen GOLDHAMMER gespannt an. Der spürt,
dass er den Punkt an DANIEL verloren hat.

GOLDHAMMER
(zähneknirschend)
Du kommst dann aber unverzüglich
zurück.

DANIEL
Natürlich. Und es heißt "*sie*".

DANIEL steht auf und verläßt das Zimmer. Kaum ist die Tür
hinter ihnen zu, fängt LUKAS an zu laufen an, und DANIEL
schließt rennend zu ihm auf.

DANIEL
Was ist denn los?

LUKAS
Nadines Vater ist aufgetaucht.
Sie ist abgehauen, und will mit
dir weg.

DANIEL bleibt stehen.

DANIEL
Bitte was? Ist das dein Ernst?

LUKAS
Glaubst i denk mir des aus, oda
was? Worauf wartest denn noch?
Los!

DANIEL
Ich komm ja schon!

Die beiden laufen los. DANIEL strahlt über das ganze
Gesicht.

63 AUSSEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM PARKPLATZ, TAG

NADINE und DANIEL sitzen im LUKAS' Trabbi und sie läßt den
Motor an.

LUKAS
Aiso voitankt is er ned, i hob
koa Göid mehr ghabt.

DANIEL nickt.

DANIEL
Danke für alles.

NADINE
Ja, du bist echt großartig.

LUKAS
Ah geh...

DANIEL
Versuch sie irgendwie
aufzuhalten.

LUKAS
Eh kloa. Sonst hams eich, ehe ihr
aus Vüishof ausse sads.

Der Trabbi tuckert am Gymnasium vorbei, und LUKAS macht sich auf den Weg zum Bergerparkplatz.

64 AUSSEN, BEI KÜNZING, TAG

Der Trabbi steht mit dampfenden Motor am Straßenrand vor Künzing. DANIEL lößt die Handbremse und beginnt zu schieben. NADINE betrachtet ein Schild: 'Vilshofen, 10km'.

NADINE
Weit sind wir nicht gekommen...

DANIEL
Hab ich dir doch gesagt, hier
kommt man einfach nicht weg. Das
ist wegen dem Energiepotential.
Durchtunneln müßte man sich
können...

NADINE
Was redest du da?

DANIEL
Du sollst mir schieben helfen,
heißt das.

NADINE hilft DANIEL beim schieben.

DANIEL
Wir müssen von der Bundesstraße
runter, dann finden sie den
Trabbi vielleicht nicht gleich.

NADINE
Und wenn wir ihn hier in ein Feld
stellen? Dann merken die das
erst, wenn abgeerntet wird.

DANIEL

Machst du Witze? Wir stellen den
Wagen ordnungsgemäß ab, dann
haben wir am ehesten die Chance
auf einen Vorsprung. Oder sie
haben uns gleich...

NADINE sieht DANIEL zweifelnd an. Dann sieht sie sich beim
Schieben etwas um, und entdeckt hinter einer Gardine eine
ALTE FRAU, die ängstlich den Vorhang zu zieht als sie
bemerkt, dass NADINE sie ansieht. NADINES Lächeln
erstirbt.

Ein Stück weiter die Straße herunter lassen die beiden den
Trabbi stehen, und gehen zu Fuß weiter. Hinter einem
Vorhang greift eine Hand nach einem Telefonhörer.

65 AUSSEN, KÜNZING-BAGGERSEE, TAG

DANIEL und NADINE laufen quer durch ein Feld, über einen
geteerten Feldweg, und schließlich über einen staubigen
Kiesweg. Sie erreichen einen der nahegelegenen Baggerseen,
sind vom Laufen erschöpft und setzten sich.

DANIEL

Hier haben wir erstmal Ruhe.

NADINE

Bist du sicher?

DANIEL

(nach einer Pause)

Nein.

NADINE kommt auf DANIEL zu und küßt ihn lange. Sie wälzen
sich wild knutschend über den Kies. Als sie zum Liegen
kommen, ist NADINE auf DANIEL.

NADINE

Hast du noch die Kondome?

DANIEL nickt, läßt NADINE nicht aus den Augen und reicht
sie ihr. NADINE packt eins aus.

NADINE

Mein Gott, so dünn sind die bei
euch? Und die reißen nicht?

DANIEL

Das weiß ich nicht... ich hab's
noch nie ausprobiert.

NADINE

Na dann los.

NADINE knöpft DANIELS Hose auf, der leicht panisch um sich guckt.

DANIEL
Und wenn jemand kommt?

NADINE
Jetzt kneif mir bloß nicht.

DANIEL läßt NADINE seine Hose weiter aufknöpfen, dann hält er plötzlich ihre Hand fest.

DANIEL
Was heißt du weißt was du da machst?

NADINE
Na einen Pariser überziehen.

DANIEL
Wie jetzt?

NADINE
Was man halt so mit anderen Mädels zusammen macht, wenn man trinkt, und trischt, und trinkt...

DANIEL
Ach, mit Bananen...

NADINE
Nein, Gurken.

DANIEL
Wieso denn Gurken? Aber die sind doch viel zu...

NADINE
Weißt du denn gar nicht warum die Bananen krum sind?

DANIEL
Ich... nein. Wieso?

NADINE
Weil sie einen Bogen um die DDR machen.

DANIEL
(grinst)
Na, so gut ist der aber nicht.

NADINE
Aber das Üben mit Ost-Kondomen an Gurken. Darf ich?

DANIEL
Und was krieg ich dafür?

NADINE
(mit Blick in seinen
Schritt)
Anscheinend eine Banane.

NADINE nimmt das Kondom gekonnt zwischen Daumen und Zeigefinger und beugt sich mit leicht geöffneten Mund in DANIELS Schritt. DANIEL stöhnt, und NADINE küßt ihn jetzt auf den Mund, während sie ihn mit einer Hand in seiner Hose wichst. NADINE studiert seine Erregung mit Interesse, und kontrolliert seine Lust, so gut sie kann. Dann zieht sie das Kondom von seinem Penis und schmeißt es zur Seite. Sie spuckt sich in die Handfläche und bringt ihn beinahe sofort zum Kommen. DANIEL sinkt in sich zusammen und hat die Augen geschlossen.

NADINE
So entspannt habe ich dich noch
nie gesehen. Endlich sieht man
mal dein Gesicht...

DANIEL
Das war...

NADINE
Schhh...

DANIEL atmet lange aus und NADINE streichelt ihm sanft durch die Haare.

66 AUSSEN, KÜNZING-BAGGERSEE, NACHT

Es ist inzwischen dunkel geworden. Die ersten Sterne sind am Himmel. Es ist kühl. NADINE und DANIEL haben ein Feuer gemacht, an dem sie sich wärmen. DANIEL zieht NADINE ihre Jeans aus. NADINE sitzt jetzt fröstelnd nur noch in ihrem Slip und Pullover vor ihm.

DANIEL
Jetzt bist du an der Reihe.

NADINE
Ich möchte aber nicht.

DANIEL
Ich... auch nicht. Glaube ich.
Aber vielleicht kann ich dir da
unten auch Freude machen?

NADINE
Deine Hände sind schmutzig.

DANIEL
Meine Gedanken sind es auch.

NADINE
Das ist unhygienisch.

DANIEL
Das hat dich vorhin bei mir aber
auch nicht gestört.

NADINE
Das war was anderes.

DANIEL
Wieso?

NADINE
Na weil... ihr anders gebaut
seid. Da ist das nicht so
schlimm.

DANIEL
Aha.

NADINE zittert etwas vor Kälte, ihre Beine bekommen eine Gänsehaut. DANIEL haucht sich in die Hände und beginnt ihre Beine warm zu reiben.

DANIEL
Wau, du bist das erste Mädchen
das meinetwegen eine Gänsehaut
kriegt.

NADINE lacht. Sie sieht DANIEL an, der ihre Beine jetzt immer weniger reibt, als vielmehr streichelt. Langsam spreizt NADINE ihre Beine ein wenig auseinander. DANIEL hält einen Moment mit dem Streicheln inne. Dann streichelt er sie weiter und küßt zärtlich ihr Knie. Dann bläst er ihr langsam warme Luft an eine Schenkelinnenseite, knapp unterhalb des Knies. NADINE stöhnt leise und schiebt sich die zusammengefaltete Jeans unter ihren Hintern.

DANIEL
Hab keine Angst. Sag mir nur wenn
ich was falsch mache.

NADINE nickt und lehnt sich zurück. Sie sieht in die Sterne. DANIEL fährt damit fort ihre Schenkelinnenseiten abwechselnd zu streicheln und lange anzuhauen. NADINE spreizt ihre Beine etwas weiter. Jetzt küßt DANIEL ihre Mitte zärtlich durch den Slip. NADINE stöhnt.

NADINE
Aber keine Finger!

DANIEL schiebt ihren Slip langsam zur Seite. NADINE öffnet die Augen. Der große Wagen. Kleiner Bär. Der Abendstern, die Venus.

NADINE
Was ist? Stimmt was nicht?

DANIEL
Du bist wunderschön...

NADINE
Hm...

DANIEL
Ich meinte... hier unten.

NADINE
Mach doch...
(sie beißt sich auf die
Lippe)
Oh da, kannst du das da noch mal
machen? Genau da, nur ein
bisschen schneller...

NADINE schließt die Augen.

NADINE
(flüsternd)
Hör nicht auf...

67 AUSSSEN, BERGERPARKPLATZ, NACHT

NADINES ELTERN, DANIELS VATER, LUKAS, JOHANN und der
LAGERLEITER stehen zwei POLIZISTEN gegenüber.

POLIZIST 2
Sie san der Vater des Mädchens.

NADINES VATER
(zackig nickend)
Rothe.

POLIZIST 2
I woas eh. Aber wann's a Roda
san, wars da ned einfacher gwen
glei drübm zu bleim?

NADINES VATER
Das ist mein Name. Mit "H".

POLIZIST 2
Oh, verzeihns ma.

NADINES VATER
(auf DANIELS VATER deutend)
Fangen sie lieber bei dem da an.
Sein feiner Sohn hat meine
Tochter entführt.

DANIELS VATER

Na, na, na.

POLIZIST 2

Sie san a glei dro. No an Moment
Geduld.

(wieder zu NADINES VATER)

Beruf?

NADINES VATER

(gereizt)

Diversant.

POLIZIST 2

Wie buchstabiert man des?

POLIZIST 1

Und sie haben deinen Wagen
gestohlen?

LUKAS

Nun ja, ned so direkt...

POLIZIST 1

Haben sie gesagt wo sie
hinwollen?

LUKAS

Ähhh...

NADINES VATER

(ungehalten)

Stellst du dich absichtlich dumm
hier, oder was? Rück schon raus
mit der Sprache!

LUKAS

Sie dean doch neamd eps, bleima
friedlich. De san doch nur auf am
Ausfluag.

NADINES VATER

Ja, ausgeflogen!

JOHANN

(gereizt)

Sie geniassn jetzt beide genau
die Freiheit, von der sie
geträumt haben, versteht des hier
denn kona?

Alle schauen betroffen zu Johann.

JOHANN

Des is ned Bonnie und Clyde, die
hom koa Bank ned überfoin, kenan
gar ned zu schnöi gfahrn sei,

JOHANN
hoiten sich an alle Regeln, und
was dearts ihr?

JOHANN zieht zornig von dannen, der LAGERLEITER
entschuldigt sich und geht ihm nach.

POLIZIST 1
Wo warn mia stehn gebliebn?

68 AUSSEN, BEI KÜNZING, NACHT

DANIEL und NADINE gehen Arm in Arm langsam den Weg nach
Künzing zum Trabbi zurück. NADINE sieht in die Sterne.

NADINE
Da ist Pegasus.

DANIEL
Was?

NADINE
Da, das Sternbild. Siehst du dort
die vier, die ein Quadrat bilden?

DANIEL
Wo? Ich seh nur die 40 die eine
Mandelbrotmenge bilden.

NADINE
Ha, ha.

DANIEL
Wie kommt es, das du so viel über
Sterne weißt?

NADINE
Hat mir mein Vater beigebracht.
An der Ostsee...

Schweigend gehen beide nebeneinander her und sehen zu
Boden.

DANIEL
Und wie geht's jetzt weiter?

NADINE
Schreibst du mir?

DANIEL
Ja, sicher! Moment... ich weiß ja
gar nicht wo ihr hinzieht. Und in
die DDR kann ich dir ja jetzt
schlecht schreiben.

NADINE

Vielleicht doch! Also nicht mir,
sondern einer Freundin von mir,
in Leipzig!

DANIEL

Das könnte klappen. Und was wenn
die auch geflohen ist? Wie wäre
es, wenn du mir schreibst? Meine
Eltern werden in 100 Jahren nicht
umziehen.

NADINE

Das könnten wir machen.
(nach einer Pause)
Und was wenn deine Eltern meinen
Brief abfangen?

DANIEL

Das sollen sie nur wagen!

NADINE

Uns bleibt immer noch...

DANIEL

Sylvester! Wo?

NADINE

Köln?

DANIEL

Auf keinen Fall!

NADINE

Wieso denn nicht.

DANIEL

Das... ist ganz schön doof. Wie
wär's mit Berlin?

NADINE

Geht doch nicht! Die kassieren
mich auf der Transitautobahn, um
meine Eltern zu erpressen. Lieber
woanders...

DANIEL

Gut. Dann... eben Köln.

Als sie um die nächste Biegung kommen, sehen sie schon ein
Blaulicht hinter dem nächsten Acker. Schweigend gehen sie
langsam darauf zu.

69 INNEN, STREIFENWAGEN, NACHT

NADINE und DANIEL sitzen Händchen haltend auf der Rückbank des Polizeiautos. Sie schweigen. DANIEL sieht NADINE ununterbrochen an. Hinter ihnen fährt in einigem Abstand ein Abschleppwagen mit dem Pannen-Trabbi.

Ein POLIZIST dreht sich nach ihnen um, sieht sie beide lange an, und dreht sich ohne ein Wort gesagt zu haben wieder nach vorne. Nach einer Pause wendet er sich an seinen Kollegen.

POLIZIST

Also wia Verbrecha schaugn die
mir ned aus. Und wanst mi frogst:
die homs no ned miteinander doa.

70 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, NACHT

NADINE und DANIEL werden von der POLIZEI zurück an den Bergerparkplatz gebracht. Dort warten NADINES ELTERN, DANIELS VATER, JOHANN, LUKAS und zwei POLIZISTEN. LUKAS geht direkt zu dem Abschleppwagen.

LUKAS

I foa nur ebm mit, dann kim i
aber glei wieda. Seids
vernünftig, ja?

LUKAS steigt zu dem Abschleppwagen ins Führerhaus und bringen den verunglückten Trabbi in eine Werkstatt. Die POLIZISTEN übergeben die beiden Ausreißer und tauschen ein paar Protokolle aus. Dann fahren auch die beiden STREIFENPOLIZISTEN mit dem Streifenwagen weg.

NADINES VATER

Mach das du her kommst!

DANIEL

Sprechen sie nicht so mit ihrer
Tochter!

NADINES VATER

Du hälst dich da raus...

NADINE

Papa, ich...

NADINES VATER

Keinen Mucks, zu dir komm ich
später. Und jetzt zu dir - Nadine
ist noch minderjährig, ich könnte
dich anzeigen...

DANIEL
(unterbrechend)
Wir könnten heiraten!

NADINES VATER
Hei...

DANIEL
(hektisch)
Ich kann hier in der
Metallindustrie arbeiten, wie im
Sommer, wir könnten uns eine
kleine Wohnung nehmen, Nadine
beendet die Schule...

NADINES VATER
(spöttisch)
Jetzt schau sich einer diesen
Kerl an.

DANIELS VATER
Ach, und in was versucht ihr
Fräulein Tochter meinen Sohn
hinein zu ziehen? Eine Ehe! Er
steht kurz vor dem Abitur, hat
sein Leben noch vor sich!

NADINES VATER
Und was soll meine Tochter bitte
hier in der Provinz?

DANIEL
Papa! Das geht nur mich und
Nadine etwas an!

NADINE
Warum fragt hier eigentlich
keiner was *wir* wollen?

DANIELS VATER
Du drehst meinem Sohn kein Kind
an, Schätzchen.

NADINES VATER
Nennen sie meine Tochter etwa
eine Schlampe?

NADINES MUTTER
Das ist ja wirklich das Letzte,
und wer macht ihr hier seit Tagen
schöne Augen und schwänzelt um
sie herum?

DANIEL
Hallo? Was glaubt ihr eigentlich
warum wir weggelaufen sind?

NADINE
Weil wir genau wussten wie ihr
reagieren werdet!

NADINES VATER packt seine Tochter am Arm und zerrt sie
weg. DANIEL will ihn aufhalten, aber sein VATER hindert
ihn daran.

NADINE
Lass mich! Wir haben doch nichts
gemacht!

NADINES VATER
Um so besser...

Ihre Eltern drücken sie ins Auto, aber NADINE wehrt sich
nach Kräften. Ihr VATER gibt ihr plötzlich unvermittelt
eine kräftige Ohrfeige.

DANIEL
Nein!

NADINE verschwindet auf der Rückbank des Trabbis. Ihre
Eltern setzen sich ebenfalls ins Auto, schließen die Türen
und lassen den Motor an. DANIEL reißt sich los und rennt
dem sich langsam entfernenden Trabbi nach. Mühelos
überholt er ihn und wirft sich ihm auf die Motorhaube. Er
hält sich an den Scheibenwischern fest, die sich sofort
verbiegen.

NADINES VATER
Runter von meinem Auto!

Die POLIZISTEN, die bisher nur zugesehen haben, eilen
herbei und zerren den um sich schlagenden DANIEL vom Auto
weg.

POLIZIST 1
Wollen sie Anzeige erstatten
wegen Sachbeschädigung?

NADINES VATER
Nein, das ist in Ordnung. Ich
will nur von hier weg und diese
Sache vergessen.

POLIZIST 1
Aber mit dene Scheibenwischer ist
ihr Fahrzeug nicht mehr
verkehrstauglich. So kann ich sie
ned fahrn lassn.

NADINES VATER
(sich mühsam beherrschend)
Das regle ich gleich an der
ersten Tankstelle. Wären sie
jetzt so freundlich mich fahren
zu lassen?

POLIZIST 1
Selbstverständlich.

Der POLIZIST gibt den Weg frei und der Trabbi mit NADINE fährt in Richtung Autobahn davon. DANIEL und NADINE sehen einander so lange nach, bis sie einander nicht mehr sehen können. DANIELS VATER kommt langsam zu seinem Sohn.

DANIEL
(schreit hysterisch)
Ich will dich nicht mehr sehen!
Hau ab! Hau aaaaaaaaab!

DANIELS VATER sieht seinen Sohn lange an und macht einen Schritt zurück. Da DANIEL ihn weiter beschimpft, wendet er sich langsam ab und geht zu seinem Auto.

JOHANN
Fohrns liaba Herr Speck, i pass
scho auf eam auf. Sie miasn sich
koane Sorgen mocha.

DANIEL VATER nickt JOHANN zu, zögert, dann setzt er sich in sein Auto. Als er an DANIEL vorbei fährt, reißt der sich los und tritt in die Beifahrertür, wo eine Beule zurück bleibt. Zunächst bremst DANIELS VATER, dann fährt er aber doch weg, wenn auch langsam.

POLIZIST 2
Kenna mir den wirklich dir
überlassn?

JOHANN
Ja.

JOHANN nimmt DANIEL in den Arm und führt ihn die Straße hinab. Einer der beiden POLIZISTEN schubst den anderen an.

POLIZIST 1
(Johann und Daniel
nachsehend)
Sag, hast du gestern fern gseng?

POLIZIST 2
Na. Wieso? Kimmt eh nur immer des
Söibe. DDR und koa end.

POLIZIST 1
Und? Was moanst wias ausgeht?

71 AUSSEN, VILSHOFEN-JOHANNS ELTERNHAUS, NACHT

JOHANN und DANIEL stehen nicht weit von Johanns Elternhaus, und besprechen die Lage.

JOHANN

Du kannst heut nach im Keller
bleim, wannst mogst. I regl des
mit meine Eltern.

DANIEL

Ist schon ok. Ich geh heim.

JOHANN

Bist sicher? I kimm mit.

DANIEL

Nein! Lass nur. Ich will allein
sein.

JOHANN

Des gfoid mia ned.

DANIEL

Mach dir keine Sorgen. Ich ruf
dich an.

JOHANN

(zögernd)

Ok. Du woasts eh, oda?

DANIEL

Was?

JOHANN

Sei ned so deppert wia i.

JOHANN hebt seine Arme und zeigt seine Schweißbänder.
DANIEL lächelt müde, nickt und wendet sich zum Gehen.
JOHANN sieht ihm lnage nach und geht dann ins Haus.

72

INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, TAG

Einblendung: Freitag, 15. September 1989, 4:13 Uhr

DANIEL schließt die Haustür auf und bleibt im dunklen Flur
stehen. Er sieht seinen Vater, der in einem Stuhl sitzend
am Fenster wartend eingeschlafen ist. Die Wut und
Verachtung in Daniels Blick sind Müdigkeit und
Hilflosigkeit gewichen. Leise geht er in sein Zimmer. Es
sieht so aus, wie er es am morgen zuvor verlassen hat. Er
streicht mit einer Hand über das als Raumteiler nah bei
der Tür stehende Bücherregal. Dann schubst er es leicht
mit der Hand an. Ein Buch fällt heraus und krachend vor
ihm auf den Teppich. Er schubst es heftiger, das Regal
schwankt, bewegt sich über seinen Schwerpunkt hinaus, und
fällt krachend ins Zimmer.

DANIELS VATER schreckt auf dem Stuhl aus dem Schlaf auf.

DANIEL reißt einen Streifen aus einem FATES WARNING Plakat an der Wand, räumt seinen Schreibtisch mit einer Armbewegung leer und verteilt alles auf dem Boden, was nicht niet und nagelfest ist, mehr und mehr Gegenstände übersäen den Boden.

DANIELS MUTTER steht plötzlich hinter ihm in der Tür, doch er bemerkt sie nicht.

DANIELS MUTTER
Hast du den Verstand verloren?
(kurz eine Reaktion
abwartend, die ausbleibt)
Weißt du wie spät es ist? Wir...

DANIELS VATER legt ihr eine Hand auf die Schulter, zieht sie an sich und hält sie im Arm. Mutter und Vater sehen einander an, die Mutter will etwas sagen, aber der Vater schüttelt nur den Kopf. Schweigend sehen die beiden dabei zu, wie Daniel sein Zimmer verwüstet, seine Habseeligkeiten entweder zerstört oder auf dem Boden verteilt, und zerfetzte Plakate an den Wänden zurück lassend.

73 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

DANIELS VATER geht durch das Gymnasium auf der Suche nach GOLDHAMMER. Vor seinem Büro wendet er sich an die SEKRETÄRIN.

DANIELS VATER
Ist Herr Goldhammer in seinem
Büro?

SEKRETÄRIN
Ja.

DANIELS VATER
Ist er allein?

SEKRETÄRIN
Ja, aber... haben sie einen
Termin?

DANIELS VATER
Das kann man wohl sagen... können
sie stenographieren?

SEKRETÄRIN
Ich verstehe nicht...

DANIELS VATER
Können sie, ja oder nein?

SEKRETÄRIN

Ja, natürlich.

DANIELS VATER

Dann kommen Sie bitte gleich mit.

Ohne eine Antwort abzuwarten öffnet DANIELS VATER die Tür zu GOLDHAMMERS Büro und betritt es.

DANIELS VATER

(zur Sekretärin)

Wenn Sie gleich so freundlich wären, Sie sind meine Zeugin.

(zu Goldhammer)

Heute ist es an mir Ihnen einen unangekündigten Gegenbesuch abzustatten.

GOLDHAMMER

Ich glaube, ich verstehe nicht ganz was...

DANIELS VATER

Dann werde ich sie aufklären. Ich werde eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen sie einreichen. Zunächst hätte ich aber gerne, dass sie mir etwas vorlesen.

GOLDHAMMER

Bitte?

DANIELS VATER

Würden Sie uns...

(er deutet auf sich und dann die Sekretärin)

... bitte aus dem Bayrischen Gesetz über das Erziehungswesen den Paragraphen über die Rechte der Schüler vorlesen? Sie sind ja stets so sehr auf die Pflichten fokussiert, das Sie anscheinend darüber die Rechte ihrer *volljährigen* Schüler aus den Augen verloren haben. Ich würde gerne dabei sein, wenn Sie ihr Gedächtnis auffrischen.

GOLDHAMMER

Ich weiß nicht ob ich das gerade greifbar...

DANIELS VATER

Oh, ich hab Zeit. Es wird sich hier bestimmt ein Exemplar auftreiben lassen. Ich kann

DANIELS VATER

warten. Ich bin arbeitslos, wie Sie ja bestimmt auch wissen. Und wie Sie ja selbst angeregt haben, kümmere ich mich dann eben mehr um die Erziehung meines Sohnes, und mit dem bin ich im Gegensatz zu seinen Erziehern hier im Reinen.

(zur Sekretärin)

Haben Sie das?

Die SEKRETÄRIN nickt und sieht konzentriert und abwartend zu Herrn GOLDHAMMER, den Stift gezückt.

DANIELS VATER

Wir warten!

GOLDHAMMER stemmt sich umständlich aus seinem Sessel und schleicht wie ein begossener Pudel zu einem Bücherregal, und zieht ein nageleu wirkendes Buch daraus hervor.

DANIELS VATER

(zu sich selbst)

Schon viel zu lange warten wir...
worauf eigentlich?

DANIELS VATER betrachtet die Sekretärin, die aufmerksam auf ihrem Stuhl sitzt und teilnahmslos beide Männer abwartend beobachtet.

DANIELS VATER

Zeit zu handeln.

(zur Sekretärin)

Haben wir das?

74 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, TAG

Einblendung: Samstag, 16. September 1989

Eine Luftaufnahme vom leeren Lager auf dem Bergerparkplatz. An seinen Rändern stehen Wachen des Bundesgrenzschutzes. Von oben betrachtet erinnert es sogar in seiner Form an die DDR. Menschen laufen an ihren Rändern umher und gehen ihren Geschäften nach.

DANIEL steht gemeinsam mit JOHANN auf dem Parkplatz gegenüber vom Lager, an den BMW seines Vaters gelehnt. Die Beifahrertür weist eine erhebliche Delle auf, wo DANIEL gegen sie hingetreten hatte.

JOHANN

Des wars. I glaub ned, dassas no amoi aufmocha.

DANIEL
Komm, lass uns Lukas abholen.

75 AUSSEN, DIETERSBURG, NACHT

Der BMW mit DANIEL, LUKAS und JOHANN kommt in Dietersburg an. Das Dorf liegt im Nirgendwo, nur die von parkenden Autos gesäumten Strassen deuten auf eine Dorfdisco hin. Sie suchen und gehen der lauter werdenden Musik nach.

LUKAS
I glaub mia miasn hier lang.

JOHANN
Aiso i finds supa, das du jetzt
mit dem Auto von deinem Alten fahrn
deafst. I deaf ned.

LUKAS
Und um mein Trabbi duads dir ned
leid, oda?

DANIEL
Wegen der Beule is es ihm jetzt
eh wurscht... aber verzeihen
werde ich ihnen das nie.

Die drei laufen eine lange Treppe an der Seite eines Gasthofs hinauf. Dort betreten sie das BLAMAGE, eine schimmelige Alternative-Disco am Ende der Welt. Die Musik kennen sie nicht (NOMEANSNO, "it's catching up"). Sie klingt neu. Anders. Interessant. Auf der Tanzfläche ist ein LEIDTÄNZER, der sich mit schmerzverzerrter Miene bei seinem 'Tanz' mehrfach auf die Knie wirft. Die drei Freunde beobachten ihn fasziniert dabei. LUKAS holt den anderen kopfschüttelnd ein Bier. JOHANN und DANIEL beobachten die anderen Anwesenden, die vereinzelt im Raum herum stehen. Beim nächsten Lied (FUGAZI, "waiting room") geht URSULA, eine schöne farbige Frau auf die Tanzfläche und tanzt im Gegensatz zu ihrem Vorgänger sehr sexy. Die Jungs trinken nervös aus ihren Bierflaschen. URSULA sieht dabei kurz zu DANIEL und den anderen herüber. DANIEL sieht sie aufmerksam an. JOHANN stubst ihm in die Seite.

JOHANN
Aiso wanst ned glei söiba umme
gehst, dann geh i.

DANIEL sieht JOHANN an, der fasziniert dem einsamen Tanz der Schönen folgt. Der Song hört auf, URSULA bleibt abwartend auf der Tanzfläche stehen.

Als nächstes läuft "about a girl" von NIRVANA, das den Freunden sofort gefällt. DANIEL steht auf und fragt den DJ nach dem Namen der Band.

DANIEL

Im ernst?

DJ

Ja! Die spielen demnächst
zusammen mit TAD in Linz. Am 20.
November.

DANIEL

Cool. Danke!

DANIEL kommt zurück zu JOHANN und LUKAS.

LUKAS

Und? Wer is des?

DANIEL

(grinst)

NIRVANA.

JOHANN

Gibt's ja ned.

LUKAS

Sachn gibt's. Des is a Zeichn das
mia uns doch *Witches Anus* nenna
soin!

Kopfschütteln bei JOHANN und DANIEL.

LUKAS

Doch!

DANIEL

Ich bin immer noch für BROT.

JOHANN

Gfoid mia immer besser...

LUKAS

Ah geh, des ist doch koa Metal
nimma wann mia uns *Brot* nenna!

DANIEL überlegt und beobachtet URSULA, die immer noch tanzt. Jetzt zu MUDHONEY, "you got it (keep it outta my face)". DANIEL geht an die Theke und kauft zwei Bierflaschen. Als URSULA zu tanzen aufhört, geht DANIEL zu ihr und hält ihr eins der Biere hin, und wird dabei von JOHANN und LUKAS beobachtet.

DANIEL

Ich bin der Daniel.

URSULA

Und i bin 'd Uschi. Ihr seid zum
ersten Mal da herin?

DANIEL
Ja. Du magst *Nirvana*?

URSULA
Du ned?

DANIEL
Doch, schon.

URSULA
Aber tanzn deast ned.

DANIEL
Kann ich nicht. Ich fahr aber auf
ihr Konzert nach Linz. Kommst
mit?

Sie nimmt die Bierflasche an, die ihr DANIEL die ganze
Zeit über tapfer hingehalten hat.

URSULA
I überlegs ma.

DANIEL stößt mit ihr an und geht zu JOHANN und LUKAS
zurück, die ihn mit offenen Mündern anstarren.

DANIEL
Klappe zu.

LUKAS
Du läßt auch nix mehr anbrenna...

JOHANN
Reschpekt.

DANIEL
(in perfektem Bayrisch)
Schaugn ma amoi.

Als nächstes läuft "Hands all over" von SOUNDGARDEN im
BLAMAGE und über die folgende Montagesequenz.

76 MONTAGESEQUENZ

Fernsehbilder von Hans-Dietrich Genscher auf dem Balkon
der Prager Botschaft, Züge mit Flüchtlingen im Dresdner
Bahnhof, Ankunft im Westen.

SCHNITT AUF:

DANIEL steht am Bergerparkplatz, auf dem ein Wochenmarkt
stattfindet. Keine Baustelle weit und breit. Bis heute
(07/2012) nicht.

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder der Montagsdemonstrationen in Leipzig, sowie vom 40. Jahrestag der DDR und den Ausschreitungen.

SCHNITT AUF:

DANIEL sitzt in seinem noch immer zerstörten Zimmer und zupft auf seiner Gitarre.

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder von Egon Krenz, der vereidigt wird, nachdem Honecker abgetreten ist.

SCHNITT AUF:

LUKAS schiebt seinen Trabbi in eine Garage und macht seufzend das Tor hinter ihm zu.

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder vom Mauerfall.

SCHNITT AUF:

JOHANN, LUKAS und DANIEL proben gemeinsam im Keller von Johanns Elternhaus. DANIEL stoppt einen Kassettenrekorder, und sie hören sich die Aufnahme an. Sie scheinen mit der Ergebnis sehr zufrieden zu sein.

SCHNITT AUF:

NIRVANA spielen ein Konzert in Linz, DANIEL knutscht mit URSULA und feiern Cobain und seine Band.

SCHNITT AUF:

JOHANN wirft seine Schweißbänder in einen Mülleimer.

SCHNITT AUF:

DANIEL, der an das Auto seines Vaters gelehnt am Baggersee bei Künzing steht, und ein Lied singt, das aus dem Kassettendeck des Autoradios kommt - man hört aber immer noch SOUNDGARDEN. Er schwingt dabei einen Bleistift rhythmisch hin und her, bessert hier und da ein Wort auf seinem Textblatt aus. Schneeflocken fallen auf sein Gesicht. Er sieht zu der Stelle am Baggersee wo er mit NADINE gelegen hat. DANIEL nickt sich selber zu, faltet ein Textblatt zusammen und steckt es sich zusammengefaltet in die Brusttasche.

77

AUSSEN, BERLIN AM BRANDENBURGER TOR, NACHT

Einblendung: 31. Dezember 1989

DANIEL steht in einer Menge feiernder, betrunkenener Menschen, die ihn grölend anrumpeln. Kaum jedes zweite Wort ist Deutsch. Beinahe stolpert er über den mit zerbrochenem Glas übersähten Boden. Mit Mühe kämpft er sich auf eine Seitenstrasse zu und lehnt sich an eine Mauer. Von dort beobachtet er die an ihm vorbeiziehende Menge. Mit einem Mal geht eine junge Frau vor ihm vorbei, bleibt stehen, er hält den Atem an. Aber erst als sie sich zu ihm umdreht weiß er es sicher: Es ist NADINE.

NADINE

Ich glaub ich muß mich übergeben.

DANIEL hält es für einen Scherz, aber als NADINE zu würgen beginnt stützt er sie und hält ihren Kopf. Als sie sich erleichtert hat, lehnt sie sich neben ihm an die Wand.

DANIEL

Das reinfeiern ist dir rausgefallen.

NADINE

Nein, das ist es nicht, ich...

NADINE sieht DANIEL an.

NADINE

Ich hätte nie gedacht, dass wir uns wiedersehen.

DANIEL

Ich auch nicht.
(er sieht sie lange an)
Wollen wir vielleicht erstmal woanders hin gehen? Ich wüßte da...

NADINE

(zu schnell)
Ich bin schwanger.

DANIEL

(sie beobachtend)
Oh... Ich meine, gratuliere, also was ich sagen will ist...

NADINE

Nicht von dir.

DANIEL

Soviel weiß ich auch!

NADINE
Und zu was für einer *Muschi* macht
mich das jetzt?

DANIEL
Bitte?

NADINE
Du weißt doch, dieses Quiz am
Stausee, mit Lukas? "In jeder
deutschen *Muschi* steckt nur eine
Uschi"?

DANIEL
Ausgerechnet daran erinnerst du
dich?

NADINE
Wie hießen die beiden noch...

DANIEL
Uschi Obermaier und *Uschi Glas*.

NADINE
Und, welche bin ich?

DANIEL
Das ist doch nur so ein albernes
Spiel von Lukas...

NADINE
Nun sag schooon!

DANIEL
Ich... habe eine *Uschi*
kennengelernt.

Beide sehen zum Brandenburger Tor. Der Countdown zum Jahreswechsel beginnt. NADINE und DANIEL sehen einander an. Als die Raketen steigen, singen einige die Deutsche Nationalhymne. DANIEL singt aus Leibeskräften dagegen an, und zwar mit der 'Wein durch Bier' ersetzten zweiten Strophe:

DANIEL
(singt)
Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutsches Bier und deutscher
Sang. Sollen in der Welt behalten
Ihren alten schönen Klang, Uns zu
edler Tat begeistern Unser ganzes
Leben lang - Deutsche Frauen...

NADINE bringt DANIEL nach vergeblichen Versuchen ihm den Mund zu zu halten mit einem Kuß erfolgreich zum Schweigen. Um sie herum knallen Sektkorken, sie küssen einander lange und innig, fest umklammert. Als sie sich voneinander lösen lächelt sie ihn an. DANIEL macht ein betröpkeltes Gesicht.

NADINE
Diesen Abschiedskuß waren wir uns
noch schuldig.

DANIEL
Und wohin gehst du jetzt?

NADINE
(zuckt mit den Schultern)
Und du?

DANIEL
Ich weiß nicht.

NADINE
Nach Hause?

DANIEL
Ich weiß nicht mal mehr wo ich
zuhause bin.

NADINE
Geht mir genauso.

DANIEL
Wenn wir vielleicht...

NADINE
(unterbricht ihn)
Nein. Was war ist vorbei.

DANIEL sieht sie hilfesuchend an.

NADINE
Sieh dich um, die Welt hat sich
weiter gedreht. Mir ist jetzt
noch ganz schwindelig.

DANIEL
Das sind bestimmt... die Hormone.

NADINE
Was? Ah, ich meinte die...

DANIEL
(betont langsam)
Ich weiß sehr gut was du meinst.

Beide sehen sich um. Feiernde Menschen liegen einander in den Armen, singend, tanzend, trinkend und lachend. In der Ferne hört man die Sirene eines Krankenwagens, der sich nähert.

NADINE
Wir wüßten doch immer noch nichts
miteinander anzufangen.

DANIEL
Aber es war schön!

NADINE
Für den Sommer, ja.

DANIEL
Er hätte gerne etwas länger sein
können...

NADINE
Das sagen wir doch jedes Jahr.

DANIEL
Sehen wir uns dann nächsten
Sommer?

NADINE schüttelt den Kopf.

DANIEL
Oder hier? Nächstes Jahr, selbe
Zeit?

NADINE
(lachend)
Um Himmels Willen, nein!

DANIEL
Ehrlich gesagt, ich find's hier
auch nicht so toll...

Die Siren des Krankenwagens wird weder leiser noch lauter.
Der Wagen scheint nicht voran zu kommen. Die Menschen um
sie herum werden lauter. Vielleicht um die Sirene zu
übertönen. Manche singen grölend, Flaschen fallen zu Boden
und zerbersten.

DANIEL
Einmal und nie wieder.

NADINE
Ja.

DANIEL
Ich wünsch dir alles Gute.

NADINE
Das hätte ich dir auch geraten.

DANIEL
Euch meine ich, also...

NADINE
Ja, ja. Wird schon schief gehen.

DANIEL
Weißt du schon was es wird?

NADINE
Zwangsehe.

DANIEL
Ah... also Uschi Glas.

NADINE deutet einen Schlag an, DANIEL duckt sich und beide sehen grinsend zu Boden, der mit Glassplittern bedeckt ist.

NADINE
Scherben bringen Glück.

Die Sirene des Krankenwagens geht aus, DANIEL und NADINE sehen beide gleichzeitig in seine Richtung. Einen Moment lang verharren sie noch so.

SCHNITT AUF:

SCHWARZBILD. Die Sylvesterklänge klingen aus. Der ABSPANN beginnt, MUSIK setzt ein - es ist DANIELS erste Eigenkomposition. Auf Deutsch. Ein Stück mit dem Titel des Filmes: "EINHEIMISCH'N", das DANIEL am Anfang des Films am Spielplatz ins Holz geritzt hat. Jemand hat es um die Jahreszahl 89 ergänzt.

ENDE FILM 1